

BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

März 2010



INHALT

INHALTSVERZEICHNIS

GEMEINDE

- 3** Liebe Buochserinnen und Buochser
- 4** Ausstellungsverfahren Identitätskarte / Pass
- 4** Biometrischer Pass
- 5** Energie interessiert mich
- 5** Wir heissen willkommen
- 6** Wasserversorgung / Abwasserentsorgung
- 7** A2 - Erhaltungsprojekt Acheregg - Beckenried
- 7** Trinkwasserqualität 2009
- 11** Zum Abschluss einer redaktionellen Tätigkeit
- 11** Aushilfspersonal Strandbad
- 12** Gemeindeführungstab auf der Prüfbank
- 14** Korporationen Buochs und Ennetbürgen
- 16** Glückwünsche zum Geburtstag
- 17** Spatenstich zur Erweiterung des Alterswohnheimes

VEREINE

- 19** Aktuelles aus der Spielgruppe «Gugguisli»
- 20** Generalversammlung der Männerriege Buochs
- 21** Sportclub - Verein mit Tradition und Zukunft
- 22** Stimmungsvoll in Buochs im 2010

GEWERBE

- 23** Neues aus der digitalen Welt
- 24** 100 Jahre Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd
- 25** «Seit 50 Jahren verlegen wir die Bretter!»

KIRCHE

- 26** Kirchennacht - Erlebnisnacht
- 27** Die Obgass-Kapelle
- 28** Elternbriefgruppe
- 29** Sonntagsfiir-Gruppe der Pfarrei Buochs

SCHULE

- 30** Aus dem Schulrat
- 30** Aus der Schulleitung
- 31** Schulbesuchstage
- 32** Unterstufen-Klassen befassen sich mit Rettungswesen
- 32** Thema Respekt – zwei Doppellektionen Sport
- 33** Aunt Annie is here!
- 33** Autorenlesung mit Werner J. Egli
- 35** Musikschule
- 36** Logopädie an der Schule Buochs

VERANSTALTUNGEN

- 37** Veranstaltungskalender

ÖFFNUNGSZEITEN

- 39** Öffnungszeiten

IMPRESSUM

POLITISCHE GEMEINDE

Dommen Patrik
Spiess-Amrhein Helene

SCHULGEMEINDE

Bertolosi Andrea
Ittmann Thomas
Küchler Regula
Schuler Bruno

KIRCHEN

Feitknecht Ursula
Imboden Herbert

KORPORATION

Barmettler Roland

MITARBEITER

Barmettler Josef
Berchtold Bruno
Troxler Franz
Volkart Alex
Gander Alois

GESTALTUNG/DRUCK

Niederberger Walter
Rohner Druck AG

ADRESSE

Redaktion Buochserwelle
Odermatt Nicole
Sekretariat
Postfach 144, 6374 Buochs

ERSCHEINUNG

dreimal jährlich
25. Jahrgang

ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr Fr. 28.–

REDAKTIONSSCHLUSS

für Juni 2010: 18. Mai

TITELBILD

Obgass-Kapelle
Bild: Herbert Imboden



Derzeit werden sie viel beschworen: die guten alten Werte. Aber was meinen wir, wenn wir davon reden?

Die Werte haben derzeit Konjunktur. Gerade in unruhigen Zeiten haben wir offenbar das Bedürfnis, Sicherheit in bekannten Werten zu finden. Eine Studie, in der nach Werten der Schweizer geforscht wird, besagt: Werte sind den Menschen heute tatsächlich etwas wert - und zwar als Orientierungs- und Entscheidungshilfe.

Nicht Geld und berufliches Fortkommen treiben das Leben der meisten an. Am stärksten ausgeprägt sind vielmehr Werte wie Moral, Harmonie, Entwicklung, Gemeinschaft und Naturverbundenheit. Es scheint in der Gesellschaft

angekommen zu sein, dass nicht das Streben nach fortwährendem Wachstum zählt, sondern das miteinander und das füreinander Dasein, so das Ergebnis einer aktuellen Studie der Universität Innsbruck.

Werte machen leidenschaftlich. Wir alle brauchen etwas, an das wir uns halten können. Erst durch feste Werte gewinnen wir einen Halt im Gewitter des Alltags, einen Standpunkt. Menschen ohne Werte zeigen wenig Leidenschaft für irgendetwas. Sie leben scheinbar oberflächlich dahin. Aber gerade in Umbruchsituationen bemerkt man, dass die Orientierung fehlt.

Unruhige Zeiten tragen also dazu bei, unsere Leidenschaften zu entfachen.

Sie zwingen uns zu der Frage: Wofür «brennt das innere Feuer» eigentlich in unserem Leben? Sie entfachen die Lust an den alten Werten neu.

Entwicklung, Fürsorge, Naturverbundenheit, Harmonie und Moral – diese fünf Werte geben den meisten Menschen in unserer Gesellschaft Sinn und Orientierung.

Gemeindepräsidentin
Helene Spiess-Amrhein

GEMEINDE

AUSSTELLUNGSVERFAHREN IDENTITÄTSKARTE / PASS

Am 1. März 2010 wurde der neue biometrische Pass (Pass 10 auch E-Pass 10 genannt) eingeführt. Seit dieser Einführung können bei den Gemeindeverwaltungen im Kanton Nidwalden keine Ausweise mehr beantragt werden.

Um den Ausstellungsprozess zu vereinfachen und aufgrund der technischen Gegebenheiten veränderte sich das Ausstellungsverfahren wesentlich. So müssen seit dem 1. März 2010 alle Ausweise beim Passbüro im Amt für Justiz in Stans, Kreuzstrasse 2 (2. Stock) beantragt werden.

WESHALB DIESE ÄNDERUNG?

Diese Zentralisierung der Antragsstellung war notwendig, da seit dem 1. März 2010 nur noch biometrische Pässe ausgestellt werden. Den Pass 03, welcher keine biometrischen Daten enthielt, gibt es nicht mehr. Die Erfassung

der biometrischen Daten benötigt spezielle technische Hilfsmittel. Da es keinen Sinn gemacht hätte diese Gerätschaften für sämtliche Gemeinden anzuschaffen, beschränkte man sich auf einen Standort im Kanton Nidwalden.

PASS 10 (E-PASS 10)

Die neuen Pässe enthalten einen Chip, d. h. einen Datenträger, der die im Pass enthaltenen Daten speichert. Transportunternehmen, Flughafenbetreiber und andere Stellen, die die Identität einer Person prüfen müssen, sind ermächtigt, die auf dem Chip gespeicherten Fingerabdrücke zu lesen. So kann ein Vergleich mit derjenigen Person, die den Pass vorweist, vorgenommen werden.

Der Bundesrat erteilt nur den Behörden jener Länder, deren Datenschutzniveau demjenigen der Schweiz entspricht, die Berechtigung, die im Chip gespeicher-



ten Daten zu lesen. Es dürfte sich dabei primär um Grenzkontrollbehörden handeln. Hier zeigt sich der Grund für die Einführung der biometrischen Pässe. Die Schweiz muss als assoziiertes Schengen-Mitglied-Land ausländischen Grenzkontrollbehörden ermöglichen ein- und ausreisende Personen zu identifizieren. Innerhalb des Schengenraumes herrscht dann Reisefreiheit für die Personen. Daneben verlangen auch die USA für die visumsfreie Ein- und Durchreise einen E-Pass.

BIOMETRISCHER PASS

ZUSTÄNDIGKEIT/ORT:

Kantonales Passbüro, Kreuzstrasse 2 (2. Stock) in Stans, Tel. 041 618 44 70/71; Internet: www.nw.ch. Für die Erfassung der biometrischen Daten (Gesichtsbild, zwei Fingerabdrücke) ist eine Voranmeldung mit Terminreservierung per Telefon oder im Internet zwingend. Der alte Ausweis ist mitzubringen.

Gebühren und Gültigkeit

	Gebühren	Gültigkeit
Pass, Erwachsene	Fr. 140.00	10 Jahre
Pass, Kinder (bis 18 Jahre)	Fr. 60.00	5 Jahre
Kombi-Angebot (Pass/IDK) Erwachsene	Fr. 148.00	10 Jahre
Kombi-Angebot (Pass/IDK) Kinder (bis 18 Jahre)	Fr. 68.00	5 Jahre

Die Gebühren sind bei der Antragsstellung zu bezahlen. Zuzüglich wird pro Ausweis das Porto (z. Zt. Fr. 5.00 für eingeschriebene Briefsendung) erhoben.

IDENTITÄTSKARTE

ZUSTÄNDIGKEIT/ORT:

Ab 1. März 2010: Kantonales Passbüro Kreuzstrasse 2 (2. Stock) in Stans: Tel. 041 618 44 70/71; Internet: www.nw.ch. Es ist keine Terminvereinbarung notwendig, wenn, wie bisher, ein Passfoto in Papierform mitgebracht wird.

Es werden keine biometrischen Daten erfasst.

Gebühren und Gültigkeit

	Gebühren	Gültigkeit
Identitätskarte, Erwachsene	Fr. 65.00	10 Jahre
Identitätskarte, Kinder (bis 18 Jahre)	Fr. 30.00	5 Jahre

Die Gebühren sind bei der Antragsstellung zu bezahlen. Zuzüglich wird pro Ausweis das Porto (z. Zt. Fr. 5.00 für eingeschriebene Briefsendung) erhoben.

Inhaberinnen und Inhaber von biometrischen Pässen können deren Funktionstüchtigkeit beim kantonalen Passbüro in Zukunft auch kontrollieren bzw. den Inhalt des Datenchips einsehen. Dies ist besonders nach längerem Nichtgebrauch zu empfehlen.

Bei Personen, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, werden keine Fingerabdrücke erfasst. Kinder haben in der Regel erst ab dem 7. Lebensjahr eine Unterschrift zu leisten.

IDENTITÄTSKARTE

Seit dem 1. März 2010 ist das kantonale Passbüro auch für die Ausstellung der **Identitätskarten** zuständig. Auch hier ist eine persönliche Vorsprache, wie bisher auf der Wohnsitzgemeinde, notwendig. Eine Terminvereinbarung ist



nicht notwendig, wenn die Gesuchstellerin oder der Gesuchsteller ein Passfoto in Papierform mitbringt. Andernfalls ist ebenfalls eine Terminvereinbarung nötig.

Wichtig zu wissen ist, dass bei der Ausstellung der Identitätskarte keine biometrischen Daten erfasst werden. Die schweizerische Identitätskarte wird daher bis auf weiteres ohne Datenchip ausgestellt werden.

BLEIBT MEIN ALTER PASS GÜLTIG?

Obwohl seit dem 1. März 2010 nur noch biometrische Pässe ausgestellt werden, behalten alle alten Pässe (Pass 03 und Pass 06) bis zum jeweiligen Ablaufdatum ihre Gültigkeit.

WIE LANGE DAUERT DIE AUSSTELLUNG?

Das Gesetz bestimmt, dass die Pässe nach der Erfassung der biometrischen Daten zentral durch eine vom Bund bestimmte Ausfertigungsstelle hergestellt und im Inland in der Regel innert 10 Arbeitstagen zugestellt werden.

Nicole Odermatt

ENERGIE INTERESSIERT MICH

Im letzten Jahr führte die Politische Gemeinde Buochs eine Standortbestimmung im Energiebereich durch. Im Fokus stand die Zertifizierung mit dem Label Energiestadt.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Buochser Körperschaften führte eine Standortbestimmung im Energiebereich durch. Der Prozess wurde durch «Energie Schweiz für Gemeinden» begleitet.

Durch die Erarbeitung eines umfangreichen Massnahmenkataloges ver-

schaftete sich die Arbeitsgruppe eine umfassende Gesamtschau über die Energiesituation in der Gemeinde.

Durch diese Ausgangslage reifte die Erkenntnis, dass die Gemeinde Buochs nicht den Weg der Energiestadt-Zertifizierung gehen will, sondern eine eigene auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Energiestrategie verfolgen will.

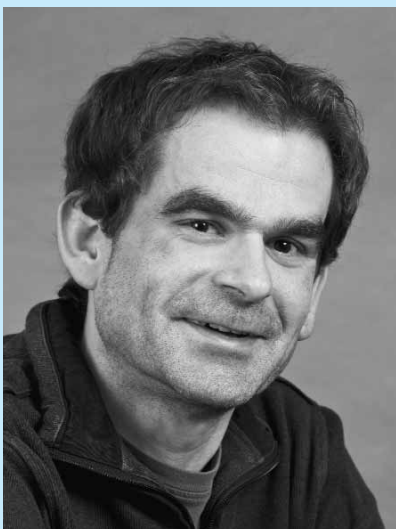
Wir suchen deshalb engagierte Buochserinnen und Buochser, die in der neu zu bildenden Arbeitsgruppe «Energie» mitwirken möchten.

Können Sie sich vorstellen in der Arbeitsgruppe Energie mitzuarbeiten? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Herr Gemeindeschreiber Martin Dudle (Tel. 041 624 52 11, martin.dudle@buochs.ch) beantwortet Ihre Fragen gerne.

Martin Dudle

WIR HEISSEN WILLKOMMEN



Am 4. Januar 2010 hat Patrick Stössel seine neue Stelle auf dem Bauamt Buochs angetreten. Patrick Stössel ist 35 Jahre alt und in Emmenbrücke wohnhaft.

Patrick Stössel war während den letzten acht Jahren auf einem Luzerner Bauamt als technischer Sachbearbeiter im Bereich Tiefbau tätig. Seine Hauptaufgaben im Bauamt Buochs wird er in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung wahrnehmen.

Wir heissen Patrick Stössel als neues Teammitglied willkommen und wünschen ihm viel Freude bei seiner neuen Aufgabe in Buochs.

STECKBRIEF

Name: Patrick Stössel

Alter: 35 Jahre

Hobbys: Marathon, Capoeira

WASSERVERSORGUNG / ABWASSERENTSORGUNG

WASSERLEITUNGSBRÜCHE

Im Jahr 2009 mussten in der Gemeinde Buochs insgesamt elf Wasserleitungsbrüche verzeichnet werden. Davon betrafen fünf private und sechs öffentliche Leitungsabschnitte. Als Vergleich mussten im Jahr 2008 noch 20 Wasserleitungsbrüche behoben werden.

NETZERNEUERUNGEN 2009

Im letzten Jahr wurden diverse Netzenerneuerungen im Bereich Abwasserentsorgung und Wasserversorgung vorgenommen. Dabei wurden die Wasserleitungen in den Privatstrassen Unterfeld, Hofstrasse und Mühlemattweg ersetzt. Dieser Ersatz drängte sich auf, da diese Leitungen in den letzten Jahren diverse Leitungsbrüche aufwiesen und bei den jeweiligen Reparaturen festgestellt werden musste, dass die Leitungen in einem schlechten Zustand waren resp. Korrosionsschäden aufwiesen.

Im Zuge dieser Arbeiten wurden zudem die Hofstrasse und der Mühlemattweg, welche bisher noch im Mischsystem entwässert wurden, ins Trennsystem überführt. Dabei wurden die bestehenden Einlaufschächte direkt oder mittels neuen Leitungsabschnitten an die bestehende Regenwasserleitung angeschlossen.

ERSATZ WL UND EINFÜHRUNG TRENNSYSTEM HOFSTRASSE



Zimmermann Heizung + Sanitär GmbH, Buochs / Zimmermann Tiefbau AG, Bauunternehmung, Buochs

ERSATZ WL UNTERFELD



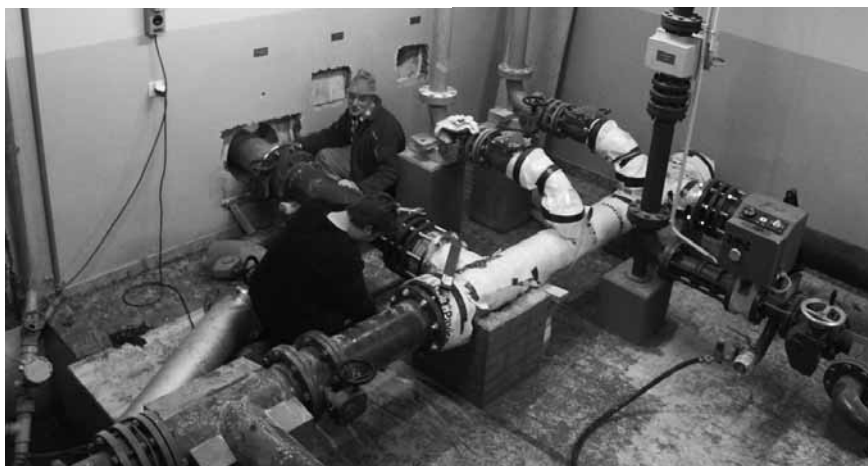
Achermann AG, Sanitär Heizung Solar, Stans / Riva AG, Bauunternehmung, Buochs

ERSATZ WL UND EINFÜHRUNG TRENNSYSTEM MÜHLEMATTWEG



Bircher Sanitäre Anlagen AG, Ennetbürgen / Achermann AG, Bauunternehmung, Buochs

SANIERUNG RESERVOIR RÜBIMÄTTLI



Zimmermann Heizung + Sanitär GmbH, Buochs; Achermann AG, Bauunternehmung, Buochs; Odermatt + Zimmermann AG, Metallbau, Buochs; Deschwanden Büchel AG, Elektroinstallationen, Buochs; BBT AG für Betonbearbeitungstechnik, Buochs

SANIERUNG RESERVOIR RÜBIMÄTTLI / BUGGENRIED

Im Reservoir Rübimättli wurden im letzten Jahr diverse Sanierungsarbeiten vorgenommen. Dabei wurden sämtliche Stahlrohreinführungen in die Brauch- und Löschwasserbecken mit Chromstahlarmaturen ersetzt, da die alten Rohre und Seier Korrosionsschäden aufwiesen. Weiter wurden aus denselben Gründen auch die Absturzsicherungen im Innern der beiden Kammern durch Chromstahlgeländer ersetzt. Im Zuge dieser Arbeiten wurde gleichzeitig die Be- und Entlüftung der beiden Kammern neu ausgerüstet, wodurch der Luftausgleich der Kammern kontrolliert über einen Luftfilter erfolgen kann.

Ein grosses Lob ist unserem Brunnenmeister Hans Barmettler auszusprechen, welcher das Projekt Sanierung Reservoir Rübimättli eng begleitet hat. Durch sein Mitdenken und die anschliessend gezielt eingebrachten Änderungsvorschläge, konnte das Projekt laufend optimiert und z. B. auf zwei bestehende Einführungen in das Brauchwasserbecken verzichtet werden.

Im Jahre 2010 sind nun ähnliche Sanierungsarbeiten im Reservoir Buggenried vorgesehen.

Bauamt

A2-LÄRMSCHUTZ: MINIMALLÖSUNG GEPLANT

Die Autobahn A2 soll im Abschnitt Acheregg bis Beckenried umfassend saniert werden. Davon betroffen sind Strassenabschnitte auf dem Gemeindegebiet von Stansstad, Stans, Buochs und Beckenried. Bauherr ist das Bundesamt für Strassen (ASTRA).

Anlässlich einer Informationsveranstaltung vom 22. September 2009 wurden die Gemeindebehörden von Buochs und Ende Oktober 2009 die direkt betroffenen AnwohnerInnen durch das ASTRA orientiert. Auf dem Gemeindegebiet Buochs sind folgende Arbeiten vorgesehen:

- Instandsetzung diverser Kunstbauten (Brücken usw.)
- Erneuerung der Strassenentwässerung und der Bau einer Strassenabwasserbehandlungsanlage (SABA) im Gebiet Fadenbrücke
- Erneuerung der Fahrzeugrückhaltesysteme und des Mittelstreifens
- Erneuerung der Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen
- Lärmschutz
- Einrichten einer Dosierstelle für die Zeit während der Sanierung des See-



A2 in Richtung Beckenried

lisbergtunnels, geplant von 2014-2019 (Warteraum LKW für EP Beckenried bis Seedorf)

Gemäss Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels soll das Projekt voraussichtlich im zweiten Quartal 2010 öffentlich aufgelegt (Gemeindeverwaltungen und Tiefbauamt NW) werden. Innerhalb einer Frist von 30 Tagen haben die Politischen Gemeinden und die Bevölkerung Gelegenheit Einsprachen zu erheben. Der

Kanton kann nur eine Stellungnahme einreichen.

HALTUNG GEMEINDERAT BUOCHS

Anlässlich der Orientierungen über das Projekt musste festgestellt werden, dass der Bund im Bereich der Lärmschutzbauten ein absolutes Minimum ausführen will. Mit Ausnahme der Gemeinde Stansstad, welche bereits früher eine optimale Lösung erwirken konnte, sind die betroffenen Gemeinden Beckenried, Buochs und Stans mit dem Vorschlag des Bundes überhaupt nicht zufrieden. Der Gemeinderat Buochs bedauert das Vorgehen der Bundesvertreter, welche dem Gemeinderat ein fertiges Projekt präsentieren anstatt die betroffenen Gemeinden frühzeitig in die Planung miteinzubeziehen. Infolge dessen wurde der Gemeinderat Buochs früh aktiv und trat mit den weiter betroffenen Gemeinden und dem Kanton in engen Kontakt.

Der Gemeinderat Buochs hat beschlossen, gegen das Erhaltungsprojekt A2 Einsprache zu erheben. Der Gemeinderat Buochs will mit der Einsprache erreichen, dass bestehende und zukünftige Siedlungsgebiete bestmöglich von den Emissionen der A2 geschützt werden und stellt als Hauptforderung den Einbau eines durchgehenden offenporigen Deckbelags (z.B. Drainasphalt). Welche weiteren Forderungen in der Einsprache geltend gemacht werden sollen, ist zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels noch nicht be-

TRINKWASSERQUALITÄT 2009

Versorgte Einwohner/innen	5'314
Wasserverbrauch 2009	455'610 m ³ (2008: 438'591 m ³)
Wasserverbrauch pro EW	rund 86 m ³
Hygienische Beurteilung	Die mikrobiologischen Proben lagen, soweit untersucht, innerhalb der gesetzlichen Vorschriften
Chemische Beurteilung	Gesamthärte: 21° fH (mittelhartes Wasser) Nitratgehalt: 5.6 mg/l (Toleranzwert 40 mg/l) Das Trinkwasser in Buochs erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetz
Herkunft des Wassers	100% Grundwasser
Behandlung des Wassers	keine Behandlung nötig
Wasserpreis für 1000 Liter	40 Rappen
Anschlussgebühren	2% der NSV-Brandversicherungssumme

WEITERE AUSKÜNFTE

Kontaktstelle der Wasserversorgung Buochs: Bauamt Buochs 041 / 624 52 82

NOTFALLNUMMER AUSSERHALB ARBEITSZEIT & WOCHENENDE:

Brunnenmeister Hans Barmettler 079 / 211 64 63

schlossen. Mit der Einsprache hält sich der Gemeinderat die Möglichkeit offen, sich aktiv in das gesamte Sanierungsprojekt einzubringen.

HALTUNG REGIERUNGSRAT NIDWALDEN

Auch der Nidwaldner Regierungsrat ist der Meinung, dass die vom ASTRA geplanten Lärmschutzmassnahmen völlig unzureichend sind und unterstützt darum die Gemeinden in ihren Bemühungen, Verbesserungen des Lärmschutzes zu erreichen. Die Regierung wird dazu bei den Bundesstellen vorstellig werden. Denn 2006 hatte das damals zuständige Tiefbauamt Nidwalden in den Sanierungskonzepten für die A2 von Stansstad bis Beckenried neben Lärmschutzbauten einen Flüsterbelag vorgesehen. Seit Anfang 2008 ist jedoch nicht mehr der Kanton sondern der Bund als neuer Eigentümer zuständig für den Bau, Ausbau, Unterhalt und Betrieb der Autobahnen. Damit wanderte auch das Dossier Lärmschutzsanierung vom Kanton zum ASTRA. Dieses speckte die vom Kanton aufgelegten Sanierungspläne ab. Ein lärmschluckender Flüsterbelag ist nicht mehr vorgesehen.

INTERESSENGRUPPEN

In den Gemeinden Buochs und Beckenried haben sich Interessengruppen (IG) aus der Bevölkerung (www.wenigera2-laerm.ch) gebildet, welche den Gemeinderat von Buochs und Beckenried sowie den Regierungsrat auffordern, dass die im Rahmen des Erhaltungsprojektes vom Bund (ASTRA) geplante Minimal-Lärmschutzlösung angepasst und eine nachhaltige, immissionsmindernde Projektierung an die Hand genommen wird.

Die Interessengruppen starteten dazu Unterschriftensammlungen, welche bis dato in Beckenried über 930 und in

Buochs bereits 2039 Unterschriften erzielten! Dies zeigt dem Gemeinderat Buochs, dass seine Bemühungen begründet sind und von der Bevölkerung unterstützt werden.

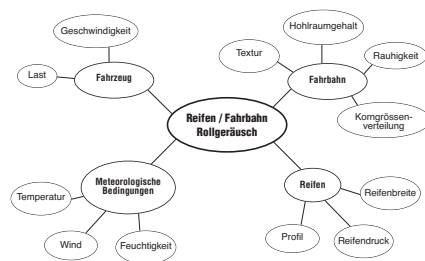
ALLGEMEINE ARGUMENTE, FORDERUNGEN

Gemäss Art. 16 Bundesgesetz über den Umweltschutz (SR 814.01) müssen Anlagen, die den Vorschriften des Umweltschutzgesetzes oder den Umweltvorschriften anderer Bundesgesetze nicht genügen, saniert werden. Basierend auf **Art. 13 der Lärmschutz-Verordnung (SR 814.41)** müssen Anlagen soweit saniert werden, als dies technisch und betrieblich möglich sowie wirtschaftlich tragbar ist und dass die Immissionsgrenzwerte nicht überschritten werden. **Stehen keine überwiegenden Interessen entgegen, so gibt die Vollzugsbehörde den Massnahmen, welche die Lärmerzeugung verhindern oder verringern, den Vorrang gegenüber Massnahmen, die lediglich die Lärmausbreitung verhindern oder verringern.**

Bei verbleibenden Grenzwertüberschreitungen gewährt die Vollzugsbehörde Erleichterungen, soweit die Sanierung unverhältnismässige Betriebs Einschränkungen oder Kosten verursachen würde oder überwiegende Interessen namentlich des Ortsbild-, Natur- und Landschaftsschutzes, der Verkehrs- und Betriebssicherheit sowie der Gesamtverteidigung der Sanierung entgegen stehen. Mit dem Einbau des geplanten Deckbelages ACMR8 Typ ASTRA können die Immissionsgrenzwerte nicht vollumfänglich eingehalten werden. Es sind deshalb akustisch wirkungsvollere Deckbeläge (z.B. offenporiger Asphalt) einzubauen.

HAUPTPARAMETER DER GERÄUSCHENTSTEHUNG

Das Gesamtgeräusch eines Fahrzeugs wird von mehreren Geräuschanteilen geprägt (Fahrbahn, Fahrzeug, Meteorologie, Reifen), die wiederum von mehreren Einflussfaktoren abhängig sind. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die wichtigsten geräuschrelevanten Parameter. Profilaufbau der Reifen und Beschaffenheit der Strassenoberfläche haben neben der Fahrgeschwindigkeit den grössten Einfluss auf



Zusammenstellung der Einflussparameter für das Reifen - Fahrbahnrollgeräusch gemäss Publikation vom Bundesamt für Umwelt BAFU «Lärmarme bituminöse Strassen- beläge inner- und ausserorts»

den Gesamtpegel und die spektrale Zusammensetzung der Emissionen. Die Porosität der Fahrbahndecke wirkt sich auf das Absorptionsverhalten des Belages aus. Drainbeläge weisen eine grosse Porosität auf, welche somit im Wesentlichen auch deren günstige Lärmeigenschaften prägt.

OFFENPORIGE BELÄGE

Der Einbau offenporiger Deckbeläge wie z. B. Drainspalt (Flüsterbelag) hat nachgewiesenermassen unmittelbar nach dem Einbau eine Verminderung des Lärms von rund 7 dB(A) zur Folge. Längerfristig reduziert sich die Wirkung aufgrund Verunreinigung und Abnutzung auf -3 dB(A).

Die subjektive Wirkung des Drainbelages wird aber deutlich besser wahrgenommen, weil die Lärmreduktion insbesondere im Bereich der mittleren Tonhöhen erfolgt.

Mit einem Drainbelag könnte auf gewissen Abschnitten grundsätzlich auf die Erhöhung der Lärmschutzwände verzichtet werden, was für die Wohnqualität von ausschlaggebender Bedeutung ist. Zudem sind gemäss Lärmschutz-Verordnung Massnahmen zu bevorzugen, welche die Lärmerzeugung verhindern oder verringern.

Gegenüber Lärmschutzwänden kann nicht nur in einem eng begrenzten Gebiet mit einer Lärmreduktion gerechnet werden. Der Drainbelag hat im ganzen Gebiet entlang der Nationalstrasse eine wahrnehmbare Wirkung zur Folge und nicht nur im Bereich von Grenzwertüberschreitungen.

Im Weiteren hat ein Drainbelag den positiven Nebeneffekt, dass bei nassen

Nach 40 Jahren Betriebszeit soll der Autobahnabschnitt «Acheregg-Beckenried» grundlegend saniert werden. «Das muss dann wieder für 40 Jahre reichen.» Daher ist es wichtig, jetzt zu handeln, damit die Gemeinde Buochs nicht nur die vom Bund geplante Minimallösung erhält.

Hauptforderung Gemeinderat Buochs

Einbau eines durchgehenden offenen Deckbelags (Drainasphalt), welcher nachgewiesenermassen unmittelbar nach dem Einbau eine Verminderung des Lärms von -6 bis -7 dB(A) zur Folge hat und eine langfristige Lärmreduktion von mindestens -3 dB(A) gegenüber dem geplanten MR8-Rauhaspaltbelag erzielt.

Strassen und bei Regen kein Sprühwasser entsteht, was die Sicht wesentlich verbessert und die Verkehrssicherheit entsprechend erhöht.

BESTEHENDE DRAINBELÄGE

Bereits wurden Drainbeläge auf verschiedenen Autobahnteilstücken eingebaut. Beispielsweise findet man solche «Flüsterbeläge» auf Teilstrecken im Kanton Uri, Kanton Obwalden, Kanton Luzern, Kanton Aargau, Kanton Waadt usw. In den Kantonen Uri und Obwalden wurden bei sehr ähnlicher Siedlungsstruktur Drainasphaltbeläge eingebaut. **Da stellt sich die Frage, wieso nicht auch der Kanton Nidwalden von diesem bezüglich Lärmschutz wesentlich besseren Belag profitieren soll?**

Im Ausland wurden gute Erfahrungen mit Flüsterbelägen gemacht. So werden in Holland, Frankreich und Italien Drainbeläge grossflächig eingebaut. Das zeigt auch, dass für den Einbau genügend Erfahrungen vorhanden sind und dass auch für die Zukunft bezüglich Unterhalt und Reparatur Methoden entwickelt werden.

PRIVATE EINSPRACHEN

Die betroffene Bevölkerung wird aufgefordert, die öffentliche Aktenauflage allenfalls mit einer eigenen Einsprache (z.B. quartierweise) zu nutzen und so die Anstrengungen des Gemeinderates zu unterstützen. Die nachfolgende Auflistung soll helfen, Einsprachen formell richtig zu erstellen. Wichtig ist dabei, dass jede Einsprecherin/jeder Einsprecher ihre/seine eigenen schutzwürdigen Interessen aus ihrer/seiner Sicht individuell darstellt und nicht eine hohe Anzahl gleichlautenden Einspra-

chen eingereicht werden. Schriftliche Einsprachen sind spätestens am letzten Tag der Frist an die im Ausschreibungstext des Amtsblattes bezeichnete Stelle (voraussichtlich Bundesamt für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK) einzureichen oder zu deren Händen der schweizerischen Post zu übergeben.

INHALT EINSPRACHEN

Die Einsprachen sind schriftlich im Doppel an die im Amtsblatt bezeichnete Stelle einzureichen und haben mindestens folgende Punkte zu enthalten:

- Gegenstand
- Antrag
- Begründung
- Legitimation des Einsprechenden
- Unterschrift der Einsprechenden mit Ort und Datum
- Beilagen/Beweismittel

ANTRÄGE

Folgende grundsätzliche und spezifische Anträge können z.B. zum aufgelegten Projekt angebracht werden:

Grundsätzlich

- Senkung der Umweltbelastung (wurde anlässlich der öffentlichen Orientierung versprochen und ist Ziel eines Erhaltungsprojektes für Autobahnen)
- Rückweisung des Projektes zur Überarbeitung.

Einzelmassnahmen

- Einbau Drainasphaltbelag (Flüsterbelag) auf gesamte Länge anstelle vorgesehenem Belag ACMR8 Typ «ASTRA»
- Ersatz der best. Evergreen-Lärmschutzwände durch Aluminiumwände
- Erhöhung der best. Lärmschutzwände mittels Glasaufsatz
- Erweiterung der best. Lärmschutzwände
- Keine Gewährung von Erleichterungen (Immissionsgrenzwerteinhalten)
- usw.

BEGRÜNDUNG

Die obenstehenden Anträge könnten evtl. folgendermassen begründet werden:

- Die bestehende Lärmbelastung ist zu reduzieren (Art. 13 LSV).

- Begrenzung von Emissionen gestützt auf das Vorsorgeprinzip gemäss Art. 11 Abs. 2 USG
- Einhaltung der Immissionsgrenzwerte gemäss Art. 13 LSV
- Bei Einbau des Drainasphaltbelages muss allenfalls Lärmschutzwand nicht erhöht werden (Kosten, Sicht).
- Einbau Drainasphaltbelag auf gesamte Länge ermöglicht eine wahrnehmbare Reduktion des Lärms in der ganzen Talkesselinie (grossflächige Wirkung). Der Betrieb und Unterhalt kann dadurch einheitlich bewerkstelligt werden.
- Verweis auf gebaute Anlagen (URI, OW, LU) mit Drainasphalt
- Verweis auf optimale Lärmschutzanlagen in Horw, Umfahrungen OW

LEGITIMATION

Die Legitimation ist z. B. mittels Grundbuchauszug oder Mietvertrag zu belegen. Zu Einsprache legitimiert sind voraussichtlich:

- GrundeigentümerInnen direkt angrenzend an die Autobahn
- GrundeigentümerInnen in unmittelbarer Nähe zur Autobahn
- MieterInnen in unmittelbarer Nähe zur Autobahn
- Von Ersatzmassnahmen betroffene GrundeigentümerInnen (Einbau Schallschutzfenster)

ALLGEMEINES

Die Einsprache ist am Schluss mit Ort, Datum, Unterschrift sowie allfälligen Beilagen und Beweismitteln zu ergänzen. Wir bitten allfällige EinsprecherInnen zudem eine Kopie ihrer Einsprache an den Gemeinderat Buochs zu senden. Viele weitere Informationen und Verweise auf interessante Internetseiten, welche für die Ausarbeitung einer Einsprache nützlich sind, können Sie aus der Homepage der IG weniger A2-Lärm unter dem Link www.wenigera2-laerm.ch entnehmen.

Der Gemeinderat Buochs dankt der IG weniger A2-Lärm für ihre Unterstützung und wird sich im Namen der Buochser Bevölkerung für einen nachhaltigen, immissionsmindernden Lärmschutz in Buochs einsetzen.

GELÄNDER UND BRÜSTUNGEN (SIA-NORM 358)

Kinder sind neugierig. Sie entdecken ihre Welt, ohne an Gefahren zu denken. Umso wichtiger, dass die Grossen Massnahmen gegen Unfälle ergreifen.

Geländer und Brüstungen erfüllen eine wichtige Funktion bei Gebäuden: Sie schützen vor Stürzen aus der Höhe. Kinder sind durch ihre Neugier und ihren Übermut besonders gefährdet, Senioren durch ihre altersbedingten Veränderungen beim Gehen und bei der Sehfähigkeit sowie durch mögliche Schwächeanfälle. Unfälle können vermieden werden, indem Sicherheitsmängel ausgeräumt und entsprechenden bautechnische Massnahmen getroffen werden.

NORMATIVE GRUNDLAGE

Die Projektierung von Geländern, Brüstungen und ähnlichen Schutzelementen gegen Absturz von Personen in Hochbauten und an deren Zugängen ist in der sia-Norm 358 geregelt.

WANN BRAUCHT ES GELÄNDER UND BRÜSTUNGEN?

Jede bei Normalbenutzung für Personen begehbare Fläche mit einer Absturzgefahr muss durch ein Schutzelement gesichert sein. Ab 100 cm Absturzhöhe ist grundsätzlich ein Schutzelement erforderlich. Bis 150 cm Höhe

kann der Schutz auch darin bestehen, dass die Zugänglichkeit des Randes von begehbaren Flächen durch geeignete Massnahmen, wie z.B. Bepflanzung oder dergleichen, erschwert wird. Bei grösserer Absturzgefahr können Schutzelemente bereits bei geringerer Absturzhöhe erforderlich sein.

GEOMETRISCHE AUSBILDUNG DER SCHUTZELEMENTE

Die Minimalanforderungen und somit auch die geometrischen Anforderungen an Schutzelemente können auf der Homepage der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) unter www.bfu.ch entnommen werden.

BISHER GALT:

KEINE REGEL OHNE AUSNAHME

Bislang definierte die SIA-Norm 358 auch Ausnahmen. Eine davon lautete: «Ausnahmen von den Bestimmungen der vorliegenden Norm sind in folgenden Fällen zulässig:

1. Bei Wohnbauten, die der Eigentümer selbst nutzt
2. Bei Veränderungen in bestehenden Bauten, in denen die vorhandenen Schutzelemente die Sicherheit gewährleisten und durch die Veränderungen keine neue Gefährdung entsteht
3. Wo das Schutzziel nachweislich

durch andere Massnahmen erreicht wird.»

Die Ausnahmen 2 und 3 stellten kein Problem dar. Anders sah es bei der Ausnahme 1 aus, welche bisher mittels einem Abmahnungsformular geregelt wurde. Die Kommission, welche für die Erarbeitung der SIA-Norm zuständig war, ging fälschlicherweise davon aus, dass mit Einverständnis des Bauherren automatisch sämtliche Haftungsansprüche gemäss Artikel 58 OR an den Werkseigentümer (Bauherr) übergehen. Dem war jedoch nicht so.

Nun wurde die sia-Norm 358 überarbeitet und die neue Fassung ist mit Datum vom 1. März 2010 in Kraft getreten.

In dieser neuen Fassung der sia-Norm 358 wurden die bisher zulässigen Ausnahmen gestrichen. Aus öffentlich-rechtlicher Sicht kann sich der Ersteller einer Wohnbaute, auch wenn er diese selbst nutzt, somit nicht mehr der gesetzlichen Verpflichtung, kindersichere Geländer zu erstellen, entziehen. Unsere Baukontrolle ist deshalb ab sofort verpflichtet, die Vorschriften auch dort durchzusetzen, wo es um vom Eigentümer selbst genutzte Wohnbauten geht.

Das Bauamt wird folglich in jedem Falle, auch bei selbstgenutzten Wohnbauten, kindersichere Geländer verlangen und keine Ausnahme akzeptieren oder bewilligen. Dies kann demzufolge auch dazu führen, dass ein nicht der sia-Norm 358 entsprechendes Geländer wieder entfernt und durch eine Normgerechte Absturzsicherung ersetzt werden muss.

Die Bauherrschaften werden daher angehalten, sich frühzeitig mit dem Architekten und/oder Metallbauer über die geplante Ausbildung von Geländern und Brüstungen zu beraten, damit eine den Normen entsprechende Absturzsicherung erstellt werden kann.

AUS DEM BAUAMT

Baustatistik

Im Jahre 2009 wurden total 76 Bewilligungen (23 durch den Gemeinderat und 53 durch die Technische Kommission) erteilt:

- 3 Mehrfamilienhäuser (1 Ersatzbau)
- 1 Einfamilienhaus
- 7 Bauten ausserhalb der Bauzone
- 5 Um-, An-, Aufbauten
- 5 Balkon- und Windschutzverglasungen
- 5 Sitzplatzüberdachungen
- 5 Fenstereinbauten
- 6 Solaranlagen
- 17 Diverse
- 5 Vorprüfungen
- 7 Reklamebewilligungen
- 7 Projektänderungen
- 1 Gestaltungsplan
- 2 Abwasseranlagen

Bauamt

ZUM ABSCHLUSS EINER REDAKTIONELLEN TÄTIGKEIT

INTERVIEW MIT WERNER VON HOLZEN

AV: Was für einen Bezug hast du zu Buochs?

WvH: Mein Bezug zu Buochs könnte man aufgrund einiger Angaben beurteilen. Ich habe meine 76 Lebensjahre hier verbracht. Ich war aktiver Fussballer, Turner, Skifahrer und Feuerwehrmann. Nachdem ich die kaufmännische Berufsschule in Luzern besucht hatte, wurde ich von verschiedenen Vereinen als Sekretär und Präsident gewählt. Meine Tätigkeiten als Schulpräsident und Landrat haben mich noch mehr mit Buochs verbunden. Mein Bezug zu Buochs war so gut, dass ich es leider verpasste, fremde Luft zu schnuppern.

AV: Wie kam es zu deiner Mitwirkung bei der Buochserwelle?

WvH: Mit 65 Jahren ging ich 1998 in Pension. Mein Nachbar Sepp Odermatt war damals Gemeindepräsident. Er fragte mich rein zufällig, ob ich für die Buochserwelle schreiben würde. Ich würde doch Buochs sehr gut kennen und hätte jetzt die nötige Zeit dazu. Ich machte ihm vorerst wenig Hoffnung. Einige Tage später hat Sepp mich zur Sitzung der freien Mitarbeiter eingeladen, jedoch ganz ohne Verpflichtung, wie er sagte.



Werner von Holzen

Bild: zvg

AV: Kannst du dich noch an einen Deiner ersten Beiträge erinnern?

WvH: Ja, dann kam eben die besagte Sitzung. Während der Behandlung verschiedener Themen sagte plötzlich jemand: «Das wär doch ebbis für de Werni». Und schon schrieb ich für die folgende Buochserwelle zwei Beiträge.

AV: Wie kamst du zu Ideen für deine Beiträge?

WvH: Die Buochserwelle behandelt grundsätzlich nur lokale Themen. Da muss man eben das nötige «Gschpüri» haben, für was sich die rund 5500 Buochser interessieren.

AV: Was für Themen liegen dir am Herzen?

WvH: Ich habe verschiedene Portraits von älteren Buochsern verfasst. Eines davon war beispielsweise «mit 90 Jahren noch Auto fahren». Mein Interesse galt dem Sport und dem Buochser Buirland. Ich darf auch an die Beiträge: «Buochser auf der Alp» und «dr ober Gadä» erinnern. Auch die Fotobeiträge «Impressionen von Buochs» kamen gut an.

AV: Wie hat sich die Buochserwelle während deines Mitwirkens verändert?

WvH: Die Welle hat sich graphisch verbessert. Gut ist, dass neu auch jemand von der Druckerei an den Sitzungen teilnimmt. Ich wünschte mir, dass mehr Fotos in Farbe erscheinen würden. Ich wünschte mir aber auch, dass sich vermehrt junge Leute für die Mitarbeit entscheiden könnten.

AV: Ich danke dir für das Interview und im Namen des ganzen Teams für deine über 10-jährige wertvolle Mitarbeit.

Alex Volkart

Wir suchen für die Saison 2010 vom 15. Mai bis 12. September

AUSHILFSPERSONAL

mit Brevet I der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft (SLRG)



Ihr Aufgabenbereich umfasst die Mithilfe bei Badeaufsicht, Kassabetrieb, Unterhalts- und Reinigungsarbeiten.

Wir erwarten von Ihnen flexible Arbeitseinsätze (insbesondere an Wochenenden und in den Sommerferien), selbständiges und innovatives Arbeiten sowie gute Umgangsformen. Der Einsatz erfolgt gemäss Absprache mit der Bademeisterin.

Haben Sie den Jahrgang 1992 oder älter und sind Sie zudem im Besitze des Rettungsschwimmer-Brevets I oder bereit den Brevetkurs zu absolvieren, dann freuen wir uns Sie kennen zu lernen.

Fühlen Sie sich angesprochen, dann melden Sie sich bitte bei:

Pauline Barmettler (Bademeisterin), Herrenhofweg 6, 6374 Buochs, Tel. 041 620 50 21 / 076 414 15 60

GEMEINDEFÜHRUNGSTAB AUF DER PRÜFBANK

Am 19. November des vergangenen Jahres wurde der Gemeindeführungsstab Buochs vom kantonalen Führungsstab beübt. Diese Übung repräsentierte gleichzeitig zwei Premieren: Erstmals stand der neue Chef des Gemeindeführungsstabes, Urs von Holzen, während einer Übung an der Spitze des Buochser Krisenführungsorgans und erstmals wurde die Stabs- und Führungsarbeit im neuen Kommandoposten Breitli vorgenommen. Das Fazit der Übung ist ausgesprochen positiv.

Der Zeitpunkt der Übung war für den Buochser Gemeindeführungsstab geradezu ideal: Ein Jahr zuvor hat Urs von Holzen seine neue Funktion als Chef des Stabes übernommen. Nach einem Jahr der gemeinsamen Arbeit stellte die Übung TEKTON TRE den Höhepunkt der Jahresarbeit 2009 dar.

Der Gemeindeführungsstab trat die anspruchsvolle Übung weder blindlings noch auf das Prinzip der Hoffnung basierend an: In mehreren Stabsarbeitsabenden wurde im Verlauf des vergangenen Jahres die Notstandsdokumentation der Gemeinde aktualisiert. Parallel dazu wurde die Notfallplanung «SEEHOCHESTAND» gemeinsam mit der Nidwaldner Sachversicherung und der Buochser Feuerwehr unter der Leitung einer spezialisierten Firma vorangetrieben. Bei diesen Tätigkeiten haben sich die Mitglieder des Gemeindeführungs-



Besprechung während der Übung

stabes gegenseitig besser kennen gelernt, wurden Stärken und Schwächen der Mitglieder entdeckt, wurden Rollen, Aufgaben, Ergebnisse und benötigte Hilfsmittel definiert. Drei Wochen vor der eigentlichen Übung stellte sich der gesamte Führungsstab noch einmal in einer ‚Hauptprobe‘ einer von Feuerwehrkommandant Stefan Barmettler vorbereiteten und geleiteten Übungssequenz. Letzte Schlüsse wurden gezogen und letzte Korrekturen eingeleitet – und dann galt es ernst!

Nach den allgemeinen Vorbereitungs- und Einrichtungsarbeiten am Übungs-

tag führte der Chef des Kantonalen Führungsstabes, Xaver Stirnimann, in die Übung ein. Die Ausgangslage mutete nicht sonderlich anspruchsvoll an: In winterlichem Rahmen mussten verschiedene, mit grossem Schneefall und tiefen Temperaturen zusammenhängende Probleme innerhalb der Gemeinde Buochs bewältigt werden, was vor allem bedeutete, die entstandenen Aufgaben zu priorisieren und der Gemeindewerkgruppe oder der Feuerwehr zuzuweisen – oder als Antrag zur Erledigung dem Kanton zu überweisen. Dann plötzlich, ca. eine Stunde nach Übungsbeginn, gingen im Kommandoposten sämtliche Lichter aus. Im Übungsszenario hatte eine permanente Überlastung des Stromnetzes zu einem regionalen Stromausfall – einem Lockout – geführt. Somit war die gesamte Zentralschweiz mit einem Schlag für mehrere Tage stromlos – und mit einem Male stiegen Anforderung und Belastung der Beübten sprunghaft an!

Die mit einem verbreiteten, länger andauernden Stromausfall zusammenhängenden Konsequenzen sind nicht zu unterschätzen. Bedenken Sie nur einmal selbst, was in ihrer beruflichen und privaten Umgebung ausschliesslich mit Strom funktioniert. Nebst dem elektrischen Licht und der elektrischen Herdplatte sind auch fast sämtliche



Der Gemeindeführungsstab beim Rapport

geregelten Heizsysteme stromabhängig - ungeachtet des verwendeten Brennstoffs (Öl, Schnitzelheizungen) oder anderer Energieressourcen (Wärmepumpe), da die hierfür nötigen Förder- und Steuerungssysteme ebenfalls mit Strom betrieben werden. Die gesamte Kommunikation – Fernsehen, Telefon, Internet – ist weitgehend auf netzbasierten Strom angewiesen. Industrielle und gewerbliche Betriebe sind ohne Stromversorgung kaum betreibbar. Während ein solcher Betriebsausfall für gewisse Wirtschaftszweige einen – je nach Ausmass - lästigen bis verheerenden Wettbewerbsnachteil mit sich bringt, sind andere Wirtschaftsbereiche für die Sicherstellung der Lebensgrundlagen von Bevölkerung und Behörden unabdingbar; man denke nur an Gross- und Detailverteiler von Lebensmitteln. Auch die (Über-) Lebensgrundlage und Pflege für Menschen und Tiere sind heute weitgehend auf elektrische Energie angewiesen. Ein entsprechender Ausfall hätte insbesondere für Spitäler, Pflege- und Altersheime sowie Landwirtschaftsbetriebe fatale Konsequenzen.

Für den Fall eines ausgedehnten Stromausfalls wurden im Rahmen der Übung TEKTON TRE für die Gemeinde Buochs viele wahrscheinliche Problembereiche durchdacht. In weiten Teilen konnten einfache und praktikable Lösungen gefunden werden. So könnte die Versorgung der Bevölkerung mit warmer Verpflegung ab dem zweiten Tag durch

eine durch den Zivilschutz betriebene Zentralküche ab Zivilschutzanlage sichergestellt werden. Hierzu müsste allerdings für das Gros der Bevölkerung das Holzprinzip angewandt werden (die eher einfachen, jedoch verzehrbereiten Mahlzeiten müssten abgeholt werden). Wenige, zentrale und sensitive Gebäude (wie z.B. das Alterswohnheim) würden mittels Notstromgruppen gespeist; deren Belegkapazität würde temporär markant erhöht (Zusammenrücken!) um möglichst vielen älteren und bedürftigen und damit anfälligen Menschen ausreichende Überlebensgrundlagen zu schaffen. Für das Gros der Bevölkerung bedeutete die Situation aber: Ausharren! Die Bewohner würden angehalten, so weit als irgendwie möglich in wenigen, improvisiert beheizbaren Räumen (Cheminées, Schwedenöfen) das Hochfahren des Stromsystems abzuwarten, was ca. eine Woche dauern könnte. In dieser Zeit würden die Schulen geschlossen (keine Heizung), industrielle und gewerbliche Betriebe und Verwaltungsstellen würden auf das für das Funktionieren und Überleben der Gemeinschaft Notwendigste reduziert. Der öffentliche Verkehr käme wohl vollends zum Erliegen, der Privatverkehr müsste in Folge Ausfall sämtlicher Versorgungs-, Leit- und Notsysteme (Belüftung von Tunnel, Beleuchtung, Verkehrsampeln) wohl weitgehend eingeschränkt werden. Die Treibstoffversorgung müsste mit Notmassnahmen für öffentliche Dienste und



Rettungsdienste priorisiert werden. Zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung und zur Verhinderung von Plünderungen und Übergriffen müssten wahrscheinlich ein Sicherheitsdispositiv sowie Ausgangsbeschränkungen erlassen werden.

Andere Bereiche bereiteten grösseres Kopfzerbrechen. So stellte sich die Frage der Sicherstellung von Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (Notbetrieb ARA); zwei Bereiche, welche in der Praxis überprüft werden müssen. Auch die Versorgung des Viehs, so zum Beispiel das Melken der Kühe, muss ebenfalls noch vertieft mit den Betroffenen besprochen werden. Der Gemeindeführungsstab wird sich im Rahmen seiner ordentlichen Tätigkeit 2010 weiter mit dieser Thematik befassen. Eine Informationsveranstaltung mit detaillierten Angaben zu den bis dahin erarbeiteten Notfallplanungen ist für das kommende Jahr geplant. Dort wird auch die Möglichkeit offeriert, dass sich unsere Bürger konkret hinsichtlich möglicher Auswirkungen informieren können.

Ich danke dem Gemeindeführungsstab und dem Feuerwehrkommando für die geleistete Arbeit und gratuliere allen Beteiligten zum guten Gelingen und den erreichten Ergebnissen.



Legende ?????????????????

Gregor Bättig, Gemeinderat

KORPORATIONEN BUOCHS UND ENNETBÜRGEN

DIE EIGENSTÄNDIGKEIT WIRD 1910 MIT DEM SCHEIDGRABEN BESIEGELT

Vor 100 Jahren wurde die Eigenständigkeit der Korporationen Buochs und Ennetbürgen besiegelt.

Unser alt Genossenschreiber Josef Achermann hat in verschiedenen Schriften und Büchern die damaligen Verhandlungen und Debatten niedergeschrieben, aber auch Hintergründe plausibel dargestellt.

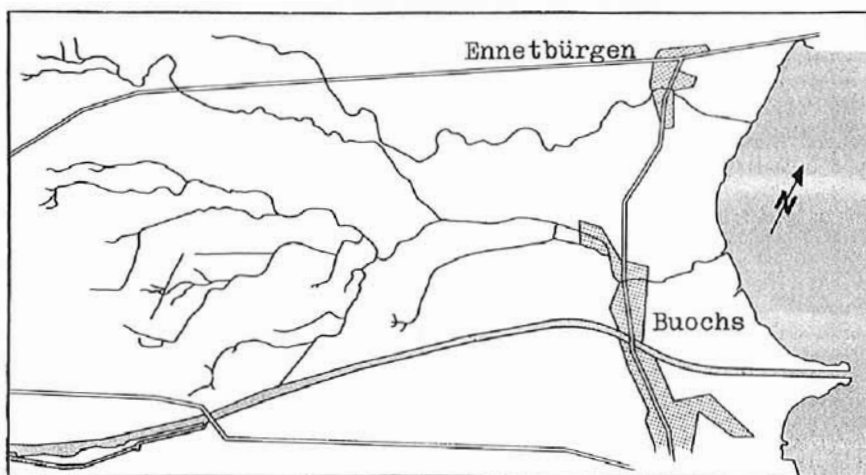
DIE GENOSSENKORPORATIONEN VON BUOCHS UND ENNETBÜRGEN

Bis 1910 war der östliche Teil der Allmend Gemeingut der Genossenkorporationen von Buochs und Ennetbürgen. Gemäss den Chronisten führte dies aber immer wieder zu nachbarlichen Konfrontationen. Vor allem nach der Trennung der Ennetbürger von der Mutterkirche Buochs, welche nach 13-jährigem Kampf im Jahre 1881 vollzogen und durch den Bischof bewilligt wurde.

Um die erwähnten Streitigkeiten zu eliminieren, wurde von Ennetbürgerseite der Vorschlag gemacht, die Allmendgüter aufzuteilen. In 9-jährigen Verhandlungen gelang es, eine allseits befriedigende Lösung zu finden. Die beiden Genossenkorporationen teilten das Allmendland unter sich auf. Buochs, mit damals 414 Nutzungsberechtigten, erhielt 198 ha zugesprochen, Ennetbürgen, mit 224 nutzungsberechtigten Genossen erhielten 117 ha. Die Trennungslinie zwischen den beiden Gemeinden verlief ungefähr in der Mitte der Allmend, wo nach dem ersten Weltkrieg der heutige Scheidgraben erstellt wurde. Der Teilungsakt wurde am 6. Juni 1910 vom Regierungsrat des Kantons Nidwalden sanktioniert.

DIE AAWASSERKORPORATION BUOCHS-ENNETBÜRGEN

Bei der im Jahre 1910 erfolgten Aufteilung der Allmend auf die beiden Genossenkorporationen Buochs und Ennetbürgen, kam die Engelbergeraa ganz auf Gebiet der Korporation Buochs zu liegen. Buochs aber konnte und wollte dieses «Geschenk» auf Grund der gemachten Erfahrungen (Überschwemmungen, Dammunter-



Vor der Teilung und Trockenlegung der Allmend

halt, etc.) nicht allein übernehmen. So wurde denn die Aawasserkorporation Buochs-Ennetbürgen gegründet, die das Aawasser mit den beidseitigen Dämmen, einigen Landstücken und etwas Wald im Bereiche der Fadenbrücke übernahm. Dazu gehörte auch der Kiesgewinnungsplatz am Aawasseregg. Nutzen und eventuell eintretende Schäden, so wurde beschlossen, sollten in Zukunft zu 2/3 den Buochsern und zu 1/3 den Ennetbürgern zugeteilt, bzw. überbürdet werden.

Kaum 4 Tage nach Einreichung der Teilungsakten an die Ratifikationsbehörde wurde die junge Korporation bereits vor eine schwere Bewährungsprobe gestellt. «Die Aa holte dabei zu einem der schwersten Schläge aus. Fast ununterbrochen setzte damals warmer Regen ein, der eine rapide Schneeschmelze in den Bergen auslöste. Die Aa schwoll an, höher und immer höher gingen ihre braungefärbten Wogen, bis es zum Überborsten kam. ... ihren Wasserschwall über die Dämme sich ergoss, das reife Heugras niederwalzte und die Ebene kurzfristig in einen See verwandelte. Rat- und machtlos, höchst gefährlich schien die Abwehr gegenüber den entfesselten Elementen zu werden.»

Aus der Chronik der Hochwasserereignisse ergoss sich 1910 eine Wassermenge von 200 m³/s über die Allmend. (Vergleich Hochwasser 2005, 230m³/s)

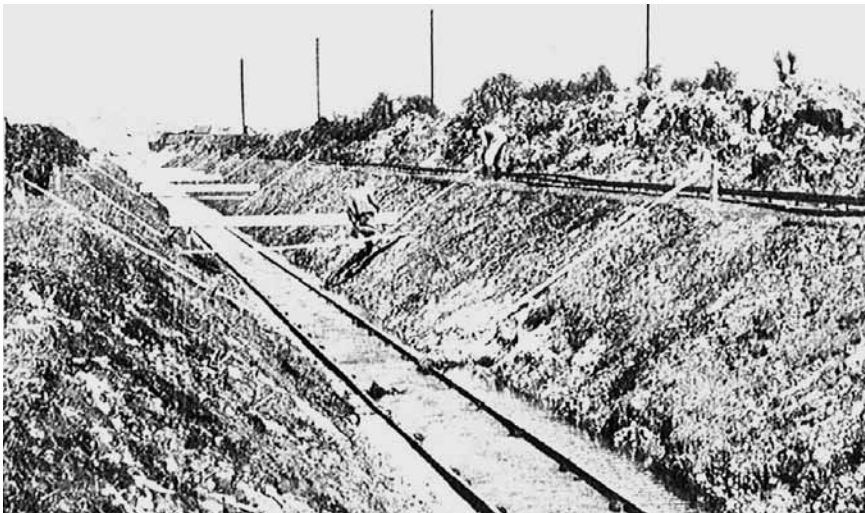
DIE MELIORATION DER TALEBENE

Die landwirtschaftlichen Erträge des Allmendgebietes waren klein und bestanden zumeist in Riedgras, das zu Streue- und Dünge zwecken verwendet wurde. Der versumpfte Boden liess keine bessere Nutzung zu. Wie die Lage der Bewohner sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts darbot, illustriert folgender Absatz aus «Die Korporationen von Nidwalden»:

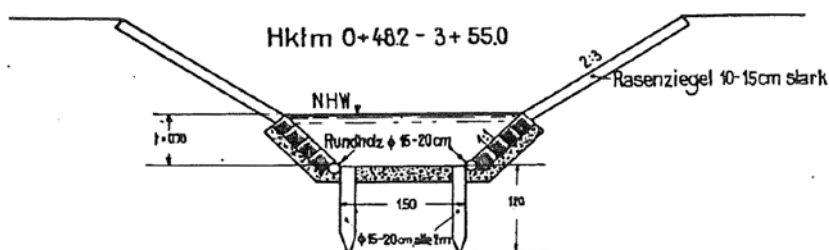
«... Weitere kleine Einnahmen konnte der Aawasservogt noch aus dem Erlös des Eschenlaubes in den Erlenwäldchen (in der Nähe der Fadenbrücke gelegen) verbuchen und den dortigen Früchteerträgen in Nüssen, Mispeln (kleine, essbare Apfelfrucht) und Holzäpfeln.»

Arbeitslosigkeit und Lebensmittelknappheit nach dem ersten Weltkrieg bewogen die kantonalen Behörden, Schritte zu unternehmen, um die Allmend ertragreicher zu machen. Die vorgesehenen Massnahmen bestanden vor allem in der Entwässerung. Da die Empfehlungen an die Korporationen mit der Zusicherung von zu erwartenden erheblichen Kantons- und Bundessubventionen begleitet waren, liessen diese Entwässerungsprojekte entwerfen.

Ennetbürgen und Buochs spannten zusammen und entwässerten die Allmend in den Jahren 1919 bis 1923. Zur Abführung der Wasser erstellten sie auf der Grenze zwischen den beiden Kor-



Vorflutgraben im Bau



Profil des Vorflutgrabens

porationsgebieten einen Vorflutgraben von 2,35 km Länge (den bekannten Scheidgraben) und leiteten das Wasser zwischen Buochs und Ennetbürgen in den See. Die Kosten - es war ein

Erdaushub von rund 22'000 m³ mittels Handarbeit erforderlich - beliefen sich auf Fr. 205'960.-, an die Subventionen von 63.5 % geleistet wurden.

KORPORATIONEN HEUTE

Dieses Jahr können die beiden Korporationen ihre 100-jährige «Eigenständigkeit» feiern. Dabei sind die Körperschaften jung und dynamisch geblieben. Die Pflege und die Nutzung der Allmend und des Waldes sind auch heute noch wichtige Aufgaben zum Schutz unseres Lebensraumes. In den letzten Jahrzehnten haben sich die beiden Korporationen verschiedene weitere Geschäftsbereiche zugelegt. Man ist zu einem realen Unternehmen herangewachsen und hat sich in den Gemeinden sehr positiv positioniert.

Die Genossenschaft Buochs hat das Seefeld in kleinen Schritten für Sport und Freizeit aufgewertet. Dieses Naherholungsgebiet wird von vielen Einheimischen und auswärtigen Gästen besucht und geschätzt.

Kontinuierlich wird auch in den Wohnungsbau investiert, um preiswerten Wohnraum anbieten zu können. Für verschiedene Unternehmen wird Bauland angeboten, um willkommene Arbeitsplätze realisieren zu können. Und seit längerer Zeit fordern wir klare Grundeigentumsverhältnisse am Flugplatz. Wir verpflichten uns eine ausgewogene Nutzung zwischen der Landwirtschaft und der Industrie (aviatisch und terrestrisch) zu realisieren.

Josef Bucher



Scheidgraben heute; renaturiert und ökologisch aufgewertet als Naherholungsgebiet

GLÜCKWÜNSCHE

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

MÄRZ

01.03.21 Schenk-Kuster Elsa, Beckenriederstrasse 33
02.03.28 Barmettler-Würsch Josefine, Fischmattstrasse 4
03.03.28 Moor André, Ogbassweg 2
04.03.26 Frank-Lötscher Martha, Bürgerheimstrasse 14
06.03.26 Odermatt Josef, Frongasse 6
07.03.26 von Büren Josef, Turmattstrasse 12
12.03.20 Ambauen-Odermatt Verena, Beckenriederstr. 19
12.03.20 Rinderknecht-Koller Margaretha, Alterswohnheim
14.03.19 Barmettler Josef, Alpenstrasse 3
14.03.27 Rohrer Roman, Am Schüpfgraben 4
17.03.25 Infanger Franz, Fischmattstrasse 9
18.03.27 Hofstetter Josef, Ennetbürgerstrasse 31
19.03.23 Odermatt Josef, Dorfstrasse 23
23.03.25 Barmettler Theodor, Lindenmätteli 1
27.03.23 Saxer-Stebler Erika, Ennerbergstrasse 10
28.03.27 Groth-Kälin Anna, Am Schüpfgraben 7
30.03.15 Barmettler-Odermatt Maria, Alterswohnheim
31.03.26 Wyrsh Theodor, Rainhof

APRIL

03.04.26 Wyrsh Isidor, Rosengässli 2
05.04.30 Agustoni Sandro, Schützenmattring 5
06.04.26 Müller Hildegard, Seebuchtstrasse 29
06.04.29 Baumgartner Melchior, Fischmattstrasse 10
06.04.30 Scheuber Josef, Güterstrasse 16
07.04.30 Paulin-Derungs Margretha, Schützenmattstr. 13
08.04.21 Achermann Gertrud, Ennetbürgerstrasse 21
10.04.25 Suter-Wyrsh Josefine, Alterswohnheim
11.04.25 Burri Fritz, Stanserstrasse 34
13.04.19 Wyrsh-Niederberger Mathilda, Mettenweg
13.04.26 Zimmermann-Arnold Margrit, Ober Erliziel
14.04.22 Achermann Josefine, Mühlematthof 4
16.04.27 Gisler Alois, Seebuchtstrasse 12
17.04.25 Voser-Hohl Leonie, Fischmattstrasse 13
18.04.24 Barmettler Rosa, Alterswohnheim
19.04.25 Wagner-Scheuber Anna, Lindenstrasse 3
23.04.27 Infanger-Arnold Lina, Fischmattstrasse 9
24.04.14 Camenzind-Zimmermann Marie, Alterswohnheim
24.04.21 Schlumpf Agnes, Fischmattstrasse 17
27.04.23 Roos Elisabetha, Lindenthalde 6
29.04.28 Müller Eugen, Beckenriederstrasse 50
29.04.29 Vogel Adolf, Fischmattstrasse 11

MAI

01.05.24 Widmer-Meier Johanna, Schützenmattring 5
04.05.21 Küttel-Risi Anna, Beckenriederstrasse 7
05.05.23 Wyrsh Franz, Alterswohnheim
05.05.25 Plank Walter, Bootshafen
05.05.28 Zimmermann Josef, Hüttenmattli
06.05.23 Oberli Erika, Schützenmattstrasse 15
09.05.11 Obrist-Wey Marie, Alterswohnheim
12.05.21 Wisler Werner, Guggerhofstrasse 3
14.05.18 Burch-Kiser Josephine, Alterswohnheim
14.05.21 Zimmermann Franz, Stanserstrasse 38
14.05.26 Ambauen Marie, Am Schüpfgraben 2
16.05.14 Odermatt Johann, Pilatusweg 8
17.05.23 Frank Ernst, Rigistrasse 1
20.05.28 Barmettler Werner, Alterswohnheim
21.05.26 Stampa-Burkhard Ruth, Fischmattstrasse 4
22.05.30 Rohrer-Windlin Hilda, Am Schüpfgraben 4
23.05.26 Wyrsh Theodor, Kettstrasse 4
24.05.23 Odermatt Josef, Alterswohnheim
26.05.26 Mathis-Haas Theresia, Parkettistrasse 4
26.05.28 Zimmermann Fritz, Rigiweg 8
28.05.15 Strehler Heinrich, Alterswohnheim
28.05.21 Risi-Würsch Dora, Rigiweg 1
29.05.27 Süess-Graf Josefine, Im Lindeli 5
30.05.26 Barmettler-Guallini Hermina, Allmendstrasse 9
31.05.22 Hofmann Karl, Beckenriederstrasse 28

JUNI

01.06.25 Barmettler-Gut Martha, Bürg
01.06.27 Camenzind-Birrer Maria, Mühlemattweg 1
03.06.29 Bianchi Giuseppe, Fischmattweg 5
05.06.16 Achermann Josefine, Alterswohnheim
05.06.23 Glarner Maria, Seniorenzentrum Zwyzden
06.06.17 Odermatt-Röllli, Alterswohnheim
07.06.27 Achermann Anna Marie, Alterswohnheim
11.06.14 Giger Hans, Strandweg 8
16.06.23 Müller Rudolf, Alterswohnheim
17.06.18 Rüegg-Wymann Marie, Bootshaus Seefeld
19.06.15 Scheuber-Thalmann Maria, Alterswohnheim
20.06.25 Zwyssig-Töngi Margritha, Allmendstrasse 5
26.06.27 Kümmerli Ernst, Lindenthalde 4
26.06.28 Schlumpf-Gauch Maria, Mühlemattstrasse 3
29.06.21 Christen-Durrer Bernadetta, Ennetbürgerstrasse 23

GEMEINDESENIORIN

02.11.1907 Wyrsh-Christen Margrit Hungacher
Beckenried

GEMEINDESENIOR

19.07.1910 Dinkel-Schrämle Max Seebuchtstrasse 3

SPATENSTICH ZUR ERWEITERUNG DES ALTERSWOHNHEIMES

Sechs gelbe Schutzhelme und ebenso viele blaue neue Spaten lagen am Mittwochmorgen bereit. Das Lied «Schpatestich», welches Vreni Mathis eigens für den festlichen Anlass gedichtet hatte, war bereits intensiv eingeübt und drängte darauf, von den Bewohnerinnen und Bewohnern endlich vorgetragen zu werden. Schliesslich waren die Aushub- und Pfählungsarbeiten draussen vor dem Speisesaal schon mehrere Tage im Gange und deshalb höchste Zeit, den offiziellen Auftakt zur baulichen Erweiterung des Alterswohnheimes zu begehen.

Vertreterinnen und Vertreter des Stiftungsrates, der Baukommission, Presse, Heimleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versammelten sich um 10 Uhr im Parterre und vermischten sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, die es sich bereits auf den Zuschauerplätzen bequem gemacht hatten.

Margrit Wechsler, Präsidentin des Stiftungsrates, warf einen Blick zurück auf die Entstehungsgeschichte des Alterswohnheimes, welches im Herbst dieses Jahres sein 20jähriges Bestehen feiern kann. Dank sehr guter Auslastung über all die Jahre waren die beiden Jahrzehnte eine betriebswirtschaftliche Erfolgsgeschichte. Veränderte Ansprüche, eine höhere Lebenserwartung und die Anpassung an das bald in Kraft tretende, neue kantonale Altersleitbild führten jedoch dazu, eine bauliche Erweiterung ins Auge zu fassen.



v. links n. rechts: Walter Odermatt (Präsident der Baukommission), Margrit Wechsler (Präsidentin des Stiftungsrates), Elisabeth Rösli (Bewohnerin), Hannes Marty (Heimleiter), Theo Bucher (Bewohner), Markus Barmettler (Architekt)

Walti Odermatt, Präsident der Baukommission, erläuterte die wichtigsten Eckpunkte zum Bauvorhaben und versuchte im gleichen Atemzug, Bewohnerinnen und Bewohnern den Wermutstropfen der lästigen Immissionen etwas zu mildern. Architekt Markus Barmettler listete im dritten Votum auf, was an zusätzlichem Raum während der Bauphase von ca. 1 Jahr geschaffen werden kann (siehe Kasten).

Das Wächstübä-Team stimmte mit der Gitarre ins «Schpatestich»-Lied ein, welches mit viel Motivation und originellem Text vorgetragen wurde. Draussen in der Kälte kamen Helme und Spaten zum Einsatz, fotografisch festgehalten fürs Album. Auch mit 93 bzw. 86 Jahren

fühlten sich Theo Bucher und Elisabeth Rösli nicht zu alt, um selber Hand und Fuss anzulegen. Schließlich beabsichtigen sie - wie alle anderen Bewohnerinnen und Bewohner auch - nach Ablauf der Bauphase von den neuen Angeboten, z.B. dem großzügigen, hellen Speisesaal zu profitieren.

Am **20. April 2009** wurde dem Architekturbüro Mittler & Partner AG, Beckenried (Markus Barmettler) von der Verwaltungskommission der Auftrag für die Erarbeitung des Bauprojektes erteilt.

Der Stiftungsrat «Altersfürsorge Buochs» hat an der ausserordentlichen Generalversammlung vom **16. September 2009** das geplante Projekt und

ERWEITERUNG / RENOVATION

Anbau Südtrakt:

- zusätzl. Räume/Parterre
- plus 8 Zimmer
- plus 2 Dachzimmer

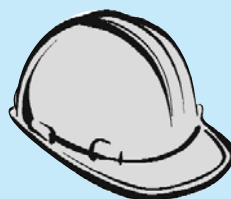
Anbau Nordtrakt

- zusätzl. Räume/Parterre
- plus 4 Doppel-Zimmer für betreutes Wohnen
- plus 2 Dachzimmer

Erweiterung Speisesaal
Aufahrungsraum 4. Stock
Renovation Außenfassade

BAUKOMMISSION

Präsident
Sekretärin



Walter Odermatt
Lisbeth Rösli
Freddy Bossard
Antoinette Hartmann
Dr. med. Reto Meuli
Erika Wyrsch
Doelf Scherl
Hannes Marty
Markus Barmettler

Stiftungsrat
Stiftungsrätin
Stiftungsrat, Finanzen
Stiftungsrätin
Stiftungsrat
Genossenrätin
Gemeinderat
Heimleiter
Architekt



Markus Barmettler, Architekt

den Baukredit einstimmig genehmigt und die vorgeschlagene Baukommission gewählt.

Die Erweiterung des Alterswohnheims umfasst 3 Bereiche

BEREICH 1 / ANBAU SÜDTRAKT

Auf der Südseite wird das Gebäude um zwei Achsen vergrössert.

So entstehen im Erdgeschoss zusätzliche Räume für die Heimleitung und für den allgemeinen Bereich. Die bestehenden Bewohnerzimmer werden in die Obergeschosse verlegt. Im Erdgeschoss gibt es Platz für ein Besprechungszimmer, ein Zimmer für den Bereitschaftsdienst, ein Raum für den Coiffeur und die Fusspflege. Die Wäschstube wird gegen Süden verlegt und

ein zusätzlicher, grosszügiger Therapie-raum entsteht.

Im 1. und 2. Obergeschoss entstehen acht neue Bewohnerzimmer und im 3. Stock zwei neue Dachzimmer.

BEREICH 2 / ANBAU NORDTRAKT

Analog der Südseite wird auch auf der Nordseite ein Anbau um zwei weitere Achsen erstellt.

Im Erdgeschoss entstehen zusätzliche Räume für die Infrastruktur und den Hausdienst. Für das Personal werden grosszügige Garderobenräume realisiert und für den Hauswart wird ein Büro mit einer kleinen Reparaturwerkstatt gebaut.

Für die Ordnung der Sauberwäsche wird ein Raum geschaffen und bei der äusseren Anlieferung ein Stauraum für das Leergut und die Abfallcontainer. Für Aussengeräte entsteht ein Einstellraum. Der Zufahrtsweg zum Stadelgarten wird verlegt.

Im 1. und 2. Obergeschoss entstehen 4 Doppelzimmer für betreutes Wohnen. Diese Doppelzimmer bieten Platz für 2 Personen und werden mit einer Koch-nische ausgestattet.

Im 3. Obergeschoss entstehen 2 neue Dachzimmer.

BEREICH 3 / SPEISESAAL VERGRÖSSERUNG UND INNERE UMBAUTEN

Der Speisesaal wird gegen Westen und gegen Norden vergrössert, um alle Bewohnerinnen und Bewohner aufnehmen zu können. Dadurch entsteht auch zusätzlicher Freiraum für Bewohnerinnen und Bewohner mit Gehhilfen. Im Speisesaal wird ein Buffet eingerichtet.

Im Weiteren werden in den Obergeschossen kleinere Umbauarbeiten getätigt, um zusätzlichen Raum für Geräte und Wäschelager zu erhalten.

Im Dachgeschoss wird neben der bestehenden Hauskapelle neu ein Aufbahrungsraum eingerichtet, um einen stillen Ort für den Abschied von den Verstorbenen zu schaffen.

PLANUNG UND AUSFÜHRUNG

Das Baubewilligungsverfahren ist abgeschlossen. Die Gebäudeanbauten werden wie das bestehende Gebäude auf eine Pfahlfundation gestellt. Die Bauzeit dauert ungefähr ein Jahr. Sie hängt unter anderem auch vom Winterwetter ab.

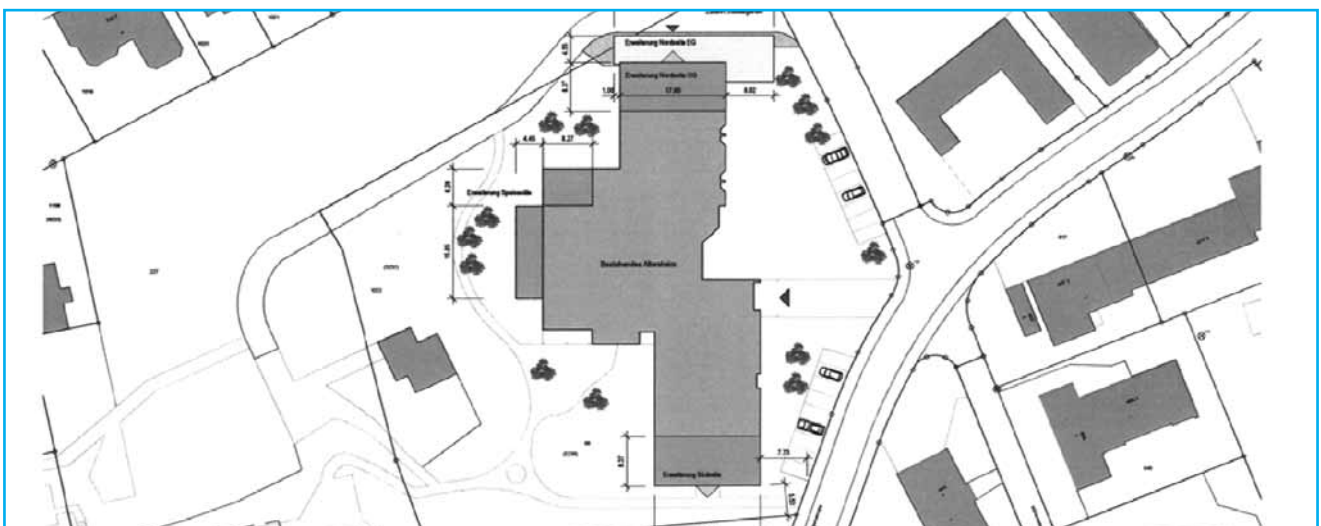
Wenn die Neubauarbeiten fertig erstellt sind, wird anschliessend die bestehende Fassade neu gestrichen, damit das gesamte Gebäude wieder in frischem Glanz erstrahlt.

Die am Bau beteiligten Fachleute werden bemüht sein, den bestehenden Betrieb im Alterswohnheim nicht übermässig einzuschränken und die Bewohnerinnen und Bewohner nicht zu starken Immissionen auszusetzen.

Die Baustelle wird vom übrigen Gebiet abgesperrt, damit keine Unfälle passieren. Den Planern und Handwerkern steht eine interessante und intensive Zeit bevor.

Alle Beteiligten freuen sich heute schon auf ein gutes Gelingen des geplanten Bauvorhabens und auf die neuen Lebensräume im erweiterten Alterswohnheim Buochs.

Hannes Marty



VEREINE

AKTUELLES AUS DER SPIELGRUPPE «GUGGUISLI»

Letzen Herbst sind wir voller Taten-drang mit 57 Kindern, verteilt auf 6 Gruppen, ins neue Spielgruppenjahr gestartet. Dies sind so viele Kinder wie seit mehreren Jahren nicht mehr! Durch die hohe Kinderzahl benötigten wir eine zusätzliche Spielgruppenleiterin. In Angelina Barmettler fanden wir eine engagierte und aufgestellte Arbeitskollegin.

Von den 57 Kindern besuchen 20 verteilt auf 2 Gruppen die Bauernhof-spielgruppe. Einen Vormittag in der Woche verbringen die Kinder im Gugguislilokal und einen Nachmittag auf dem Bauernhof im Bisibühl. Der Weg dorthin wird zu Fuss zurückgelegt; und bereits da gibt es einiges zu entdecken: Tierspuren, Würmer, Blumen, sowie von den Krähen aufgeknackte Nusschalen. Auf dem Betrieb angekommen, gehen wir stets zuerst in den Stall und erkundigen uns nach den Hoftieren. Wir füttern sie und schauen, ob alle wohlauf sind. Hatten zu Beginn des Spielgruppenjahres viele Kinder Respekt vor den Kühen, trauen sich heute fast alle eine Kuh anzufassen und zu streicheln. Einmal ist es sogar vorgekommen, dass wir eine Geburt eines Kalbes nur um knappe 1,5 Stunden verpasst haben! Die Freude und Begeisterung der Kinder war dennoch riesig; war das Kalb doch noch nass und konnte noch nicht aufstehen.



Bilder: zvg

Nach der Stallvisite sind Entdeckungserlebnisse in der Natur und auf dem Bauernhof, sowie freies Spiel angesagt. Das Zabig können wir bei schlechtem und kaltem Wetter in unserem extra gebauten 20 m² grossen Häuschen einnehmen und uns gleichzeitig etwas aufwärmen. Auch können wir in diesem Häuschen werken und themenbezogene Bastelarbeiten ausführen, vor allem dann, wenn es Petrus gar nicht gut meint mit uns...

Unser neues Angebot, die Bauernhof-Spielgruppe, erleben die Kinder und deren Eltern, sowie wir Leiterinnen als eine grosse Bereicherung. Die Kinder können Erfahrungen sammeln und Erlebnisse geniessen, die ansonsten in der Regel nur Bauernkindern vorenthalten sind. Auch das kommende Spielgruppenjahr wird geprägt sein von Angebotserneuerungen:

Das bisherige Angebot, 2 mal 2 Stunden «Dinnä» im Gugguisli-Lokal, wird um eine halbe Stunde am Nachmittag erweitert. Somit besuchen die Kinder dieser Gruppe ab kommendem Herbst das «Gugguisli» an einem Morgen in der Woche für 2 Stunden und an einem Nachmittag in der Woche für neu 2,5 Stunden. Ebenfalls Erneuerungen gibt es in unserer

DINNÄ-DUSSÄ-WALDGRUPPE:

Bis anhin gingen wir mit den Kindern per Bus und Zug zum Waldplatz neben der Niederrickenbach Talstation. Neu werden wir ab nächsten Herbst unsere Waldtage im nahegelegenen Buochserwald verbringen. Die «Dussä-Tage» sind für Entdeckungen im Dorf und Umgebung reserviert und die «Dinnä» im Gugguislilokal.

Im Wald können sich die Kinder als Teil der Natur erleben und eine Beziehung zu ihm aufbauen. Ohne vorgefertigtes Spielzeug, mit geheimnisvoll wirkenden Bäumen und ungewohnten Geräuschen wird die Phantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Im Wald kann eine Ruhe erfahren werden, wie sie die Kinder in ihrem Alltag häufig kaum erleben. Im Wald können die Kinder nach Herzenslust laufen, klettern, spielen, balancieren, kriechen, toben und aus Waldmaterial Schönes werken. Wir lassen uns verzaubern von mächtigen Baumriesen und geheimnisvollen Spuren der Waldbewohner. Hexen, Räuber, Zwerge und Drachen werden zu unseren Spielgefährten. Wir werden zu kleinen Forscher(innen), ertasten mit den Händen die raue Baumrinde, lauschen den Vogelstimmen im Wald, riechen die feine Walderde und freuen uns über einen Käfer, der auf dem Ärmel gelan-

det ist. Die Kinder werden mit den natürlichen Jahreskreisläufen konfrontiert und lernen sich in einen Rhythmus einzuordnen. Durch den Freiraum im Wald entwickeln sich seltener Konflikte und Aggressionen. Die «Wald»-Kinder gehen körperlich, seelisch und geistig gestärkt mit einem grossen Erfahrungs-

schatz aus diesem Erlebnisfeld hervor. Am Mittwoch, 31. März 2010, findet unser alljährlicher Schnuppernachmittag im Spielgruppenlokal am Seeplatz 1 statt. Von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr laden wir interessierte Eltern und deren Kinder zum Spielgruppenluft schnuppern ein.

Anmeldungen sind im Guggisli-Lokal erhältlich und liegen ebenfalls bei der Gemeinde auf.

Ursi Zimmermann
Bernadette Camenzind

GENERALVERSAMMLUNG DER MÄNNERRIEGE BUOCHS

Franz Achermann wird zum neuen Vorstandsmitglied gewählt, und Franz Barmettler wird neuer Vereinsmeister.

Einen erfreulichen Grossaufmarsch erlebte die 55. Generalversammlung der Männerriege Buochs (MRB) im Gasthaus Hirschen in Buochs. In seinem Grusswort appelliert der Präsident Toni Waldispühl an die Männerriegler, neben dem Besuch der Turnstunden und der anschliessenden Pflege der Kameradschaft auch die Kontakte mit den älteren und kranken Turnkollegen nicht zu vergessen. In seinem interessanten Jahresbericht verwies der Präsident auf die Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres. Ausserordentlich war die unvergessliche, dreitägige Vereinsreise zusammen mit unseren Frauen ins Moselgebiet.

TURNBETRIEB

Über den sportlichen Teil referierten die techn. Leiter Wolfgang Ehinger und Peter Setz. Sie sind mit der Beteiligung an den Turnstunden und mit dem Einsatz der Männerriegler zufrieden. Studien zeigen auf, dass regelmässige Bewegung, wie sie auch im Turnbetrieb stattfindet, das Wohlbefinden der Menschen erhöht und zur Kostenreduktion im Gesundheitswesen beiträgt. Nach 10-jähriger Tätigkeit im Vorstand als techn. Leiter 2 gab Peter Setz auf diese GV seinen Rücktritt aus dem Vorstand. Als techn. Leiter hat er den Turnbetrieb der Senioren organisiert und zusammen mit seinen Co-Trainern geleitet. Zudem hat er die Anlässe wie Wintererlebnis und Bergwanderungen vorbereitet und mustergültig durchgeführt. Peter Setz stellt sich weiterhin als Co-Trainer bei den Senioren zur Verfügung.

NEUES VORSTANDSMITGLIED

Toni Waldispühl, Josef Blättler und Arthur Amrhein sind in ihren Chargen im Vorstand bestätigt worden. Für den zurücktretenden Peter Setz wurde als neues Vorstandsmitglied und Vertreter der Senioren im Vorstand Franz Achermann, Obere Aastrasse 3, gewählt. Marcel Müller wurde als Mitglied der Kontrollstelle bestätigt. Nebst den wöchentlichen Turnstunden sind im Jahresprogramm unter anderem der Anlass Wintererlebnis, das Familienpicknick, der Sommerferienbeginn mit Grillabend, die Herbstwanderung, der Herbstschmaus, das Kegeln und die Vereinsmeisterschaft vorgesehen. Solche Veranstaltungen bereichern den Zusammenhang unter den Mitgliedern in der Männerriege.

NEUER VEREINSMEISTER

Der Präsident Toni Waldispühl dankt den beiden techn. Leitern Wolfgang Ehinger und Peter Setz, sowie den Co-Trainern für die gute und zuverlässige Arbeit im Turnbetrieb mit einem Präsent. Er dankt aber auch den Vorstandskollegen und allen Männerrieglern für die gute Zusammenarbeit und Kameradschaft. Als Vereinsmeister für das Jahr 2009 konnte vor Arthur Amrhein und Leo Käser Franz Barmettler, Güterstrasse 26, ausgerufen werden. Franz Barmettler erhält für ein Jahr den begehrten Wanderpreis in Form einer Waadtländerkanne. Im Anschluss an die Generalversammlung hat Peter Heiz in einer Diashow Bilder von der Vereinsreise im Moselgebiet und dem Herbstschmaus im Aamättli vorgeführt und zusammen mit dem Präsidenten kommentiert.



Von links: das neue Vorstandsmitglied Franz Achermann und der neue Vereinsmeister 2009 Franz Barmettler
Bild: Bruno Berchtold

Bruno Berchtold

SPORTCLUB – VEREIN MIT TRADITION UND ZUKUNFT

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des 75 jährigen Jubiläums des Sportclubs Buochs. Ein speziell für diesen Anlass zusammengestelltes OK hat mit einem Grossaufgebot von Helfern an zwei Wochenenden ganze Arbeit geleistet. Der erste Anlass begann am Freitag 26. Juni 2009 mit einem Spitz Fussballspiel der Damen. Am Samstag spielte zuerst das «Team mit Herz» gegen die Legenden in der Mannschaft «Karli Odermatt's Freunde». Das Top-Spiel bestritten dann die Berner Young Boys (SL) gegen den FC Wohlen (CL). Weiter ging es dann bis spät in die Nacht mit Musik und Stimmung. Der Sonntag gehörte ganz dem Nachwuchs, welcher ein E & F Juniorenturnier mit Mannschaften aus der näheren und weiteren Umgebung durchführte. Der Grossaufmarsch fussballbegeisterter Eltern, Grosseltern, Verwandten und Freunde motivierte die jungen Fussballer zu Höchstleistungen.



Fussballlegende Karli Odermatt im Gespräch mit Moderator Sepp Odermatt



Avanti Mannschaft 1921

Am 31. Oktober 2009 konnten wir dann in der Mehrzweckhalle Ennetbürgen Gäste und Aktive aus dem Verein, dem Fussballverband, der Politik, der Wirtschaft und vor allem unsere Sponsoren begrüßen. Dieser Abend war geprägt von einem unterhaltsamen Programm bestehend aus einer Revue «75 Jahre SC Buochs», interessanten Ansprachen, feinem Essen und einer Musik, die bis frühmorgens zum Tanz aufspielte. An diesem Anlass spürte man den Geist dieses Vereins, der positiv und motiviert in die Zukunft gehen will.

ZUM FUSSBALLSPIELEN BRAUCHT ES ELF

Wer hätte in den Jahren 1921 bis 1924 gedacht, dass aus diesen fussballbegeisterten Burschen, welche unter dem Namen «F.C. Avanti Buochs» Fussball

spielten, einmal ein so grossartiger Verein werden würde. Damals fand das Spiel mit dem Ball kaum Anklang, da Männer und Frauen den erwachsenen Männern zuschauten, welche wie Kinder hinter dem Ball hinterher rannten. Mit dem Wegzug der Studenten und dem Beginn des Berufslebens dieser Fussballer verschwand der F.C. Avanti. Bei der Gründung des SC Buochs im Jahre 1934 war man jedoch froh, dass noch Fussball-Dresses, Fussballschuhe und einige Bälle aus dieser Zeit vorhanden waren. Eigentlich versuchte man schon früher, den SC Buochs zu gründen. Dies scheiterte aber am Umstand, dass im Jahre 1933 nur 9 interessierte Fussballer anwesend waren. Dies war natürlich zu wenig und der erfahrene «Breitli-Wisi» gab sich keinen Illusionen hin und sprach die Worte: «Zum Fussballspielen braucht es elf und wenn wir diese zusammen haben, dann schauen wir weiter». Unter Wisi's Leitung begann man trotzdem mit den Trainings. Hinter der damaligen Schuhfabrik hatte es einen einigermaßen ebenen Platz, dessen Besitzer die jungen Leute gutmütig gewähren liess.

Am 21. September 1934 war es dann soweit. Im Restaurant zum Freien Schweizer (heute Osteria Antica) waren 13 Fussballfreunde anwesend, so dass der Klubgründung nichts mehr im Wege stand. Als Mutter des Gedankens darf

TERMINE 2010

Was ?

- Kunstrasenturnier Junioren
- Freundschaftsspiel gegen den FC Luzern FCL (1. Mannschaft)
- Guggen Turnier
- Grümpeltturnier
- Beginn Fussball WM
- Generalversammlung

Wann ?

- 27. und 28. März 2010
- 27. April 2010, 19'00 Uhr
- 2. Juni 2010
- 4. Juni 2010
- 11. Juni 2010
- 20. September 2010

Wo ?

- Kunstrasen Seefeld
- Seefeld Buochs
- Seefeld Buochs
- Seefeld Buochs
- Südafrika
- Motel Postilion

wohl die fussballbegeisterte Mina Achermann angesehen werden. Sie lebte noch nicht lange mit ihren Eltern und Geschwistern in Buochs, welche das Restaurant zum Freien Schweizer übernommen hatten. Weitere treibende Kräfte waren Alois Wyrsch vom Breitli (Avantianer), Hermann Achermann (zum Freien Schweizer) und Josef Frank (Schreinerei). Schlussendlich unterschrieben im Verlaufe des Jahres 1934 gesamthaft 29 Mitglieder die an der Gründungsversammlung genehmigten Statuten.

JUGENDPRÄVENTION – WIR TUN ES!

In der Zwischenzeit ist viel Wasser die Engelbergeraas hinunter geflossen. Der Sportclub ist gewachsen, hat einige talentierte Fussballer hervorgebracht, welche es in die grossen Stadien und zu renommierten Clubs geschafft haben. Die Anlage «Seefeld» hat ein zweckmässiges Garderobengebäude erhalten

und einige Fussballplätze, inklusive Kunstrasen, sind dazugekommen. Der Verein zählt heute über 450 Aktive und ist einer der grössten Vereine des Innerschweizer Fussballverbandes (IFV). Das Kernstück bildet die Juniorenabteilung mit über 300 Spieler/-innen, welche mit 21 Mannschaften die Meisterschaft bestreiten. Der Vorstand, die Trainer und zahlreichen Helfer nehmen ihre Aufgaben ernst und sind bestrebt, mit grossem Engagement aktiv gegen negative Tendenzen, wie Gewalt, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit, Bewegungsarmut, Drogenmissbrauch und Isolation anzukämpfen. Viele reden von Jugendprävention, wir tun es! Für die laufende Saison haben wir uns hohe Ziele gesetzt, welche wir nur mit der Unterstützung des Club 83 und den Sponsoren erreichen können. Der Unterhalt der Infrastrukturen im Seefeld und die zahlreichen Aktivitäten können wir nur aufrechterhalten, wenn wir die

notwendige Unterstützung erhalten. Der SC Buochs hat in seinen 75 Jahren seines Bestehens stets grossen Wert auf partnerschaftliche Beziehungen gelegt. Sei es mit den Sponsoren, den Eltern, den Behörden oder den verschiedenen Verbänden. Falls Sie noch mehr Informationen zum SC Buochs erhalten möchten, besuchen Sie unsere Vereins-Homepage unter www.scbuochs.ch. Dort finden Sie die Kontaktdaten der Verantwortlichen, eine Übersicht der Mannschaften, die geplanten Aktivitäten und Termine. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, sei es auf der Homepage, auf dem Seefeld bei einem Fussballspiel oder einem gemütlichen Besuch im Chalet. Notieren Sie sich den Termin vom 27. April 2010. An diesem Datum spielt die erste Mannschaft des FC Luzern gegen unsere erste Mannschaft. Hopp Buochs!

Reto Marzer

STIMMUNGSVOLL IN BUOCHS IM 2010

Vor zwölf Jahren aus dem Männerchor Buochs und dem Männerchor Frohsinn Ennetbürgen gewachsen, steht da heute ein Ensemble aus 34 Tenören und Bässen. Unter der Leitung von Ruth Würsch pflegt der Seebuchtchor ein stimmiges Repertoire aus Volksmusik, klassischer Musik und kirchlichem Gesang.

Daraus ertönt so manches schöne Stück in Buochs durchs Jahr hindurch:

Am 31. März wird das Alterswohnheim mit Volksliedern erfreut.

Am 1. Mai ertönt zur Eröffnung des Seepätzli am Quai ein vierstimmiger Rahmen.

Am 29. Oktober, Höhepunkt der Sängerefreude, wird das Herbstkonzert im Theater Buochs sein, das der Seebuchtchor gemeinsam mit der Musikgesellschaft Seelisberg aufführt. Wer's verpasst, kann es noch am Abend darauf in Seelisberg geniessen.

Am 24. November folgt der zweite Auftritt im Alterswohnheim Buochs. Und am 28. November ertönen besinnliche Klänge zum 1. Advent in der reformierten Kirche Buochs.

Weiteren Auftritten kann man in Ennet-



bürgen beiwohnen. Dazu siehe man unter www.ennetbuergen.ch unter «Freizeit, Kultur, Gesundheit» bei Seebuchtchor das gesamte Jahresprogramm. Jede Woche probt der Seebuchtchor, pflegt sein Liedgut und wagt Neues. Wo man singt, da lass dich ruhig nieder – neue Tenöre und Bässe sind dem Chore sehr willkommen! Drum, heim-

licher Buochser Sänger, singe künftig laut und singe mit, zum Schnuppern erst und vielleicht dann noch öfter. Markus Ulrich, der Präsident (041 620 23 03), würde das speziell gerne hören und die ganze Sängerschar würde das sehr freuen!

Otto Ledergerber

In der heutigen schnelllebigen Informatik-Welt überschlagen sich die Meldungen über Neuheiten, Probleme, kriminelle Machenschaften und technische Errungenschaften. Für den normalen einfachen PC-Nutzer ist es fast ein unmögliches Unterfangen mit dieser Informationsflut zu recht zu kommen. Ich habe mir deshalb erlaubt, ein paar wichtige und aktuelle Themen zusammenzustellen.

FACEBOOK & CO. WERDEN ZU NR.1 FÜR

COMPUTERVIREN-INFESTIONEN

Digitale Treffpunkte und soziale Netze wie Facebook, Lokalisten.de und Windows Live werden momentan von Phishing, Würmern, Trojanern und Identitätsdiebstahl überschwemmt. Dabei wird die vertraute Atmosphäre der Online-Freundschaften schamlos für kriminelle Zwecke ausgenutzt.

Als Facebook-Benutzer sollte man sich bewusst sein, dass eine Zugriffserlaubnis eines Programms auf die persönlichen Daten so lange bestehen bleibt, bis man sie selber wieder deaktiviert (was nicht die einfachste Übung ist). Und gerade diese Lücken machen sich Hacker & Datendiebe für ihre Zwecke zunutze. Ein paar Tage oder Wochen später wundert sich der bestohlene Facebook-Benutzer darüber, dass er plötzlich SPAM-Mails bekommt...

ES GIBT HOFFNUNG!!!

Gegen solche Angriffe oder Diebstahl kann man sich mit ein paar einfachen, aber gut wirksamen Massnahmen schützen:

- Achten Sie darauf, dass auf jedem PC, den Sie benutzen eine gültige und aktuelle Antivirus-Software läuft.
- Ergänzend zur Antivirus-Software empfehle ich ein Programm gegen AdWare und Spionage, welche sich um die «Käferchen» kümmert, welche nicht von einer AntiVirus-Software erkannt werden können. (Empfehlung: AdAware, Spybot SD)
- Nichts geht über gesunden Menschenverstand! Lesen Sie die Meldungen, welche auf Ihrem Bildschirm erscheinen, aufmerksam durch. Ver-

KONTAKTAUFNAHME ÜBER

Dave Kesseli
Tel. 041 622 05 22,
info@kesseli.ch oder www.kesseli.ch

Dave Kesseli



suchen Sie diese zu verstehen. Handeln Sie erst, wenn Sie gelesen und verstanden haben, was die Meldung auf dem Bildschirm von Ihnen will.

- Seien Sie sich bewusst, dass die meisten Menschen im Internet genauso lieb und nett wie Sie sind, aber dass es auch andere Leute gibt... (wie im richtigen Leben auch).

WINDOWS 7: SOLL ICH ODER SOLL ICH NICHT???

Seit dem 22. Oktober 2009 ist Windows 7 auf dem Markt. – und seit dem 22. Oktober 2009 ist Microsofts neueste Fehlgeburt Windows Vista nun endgültig tot und vom Tisch.

Somit haben wir nun Windows XP als bewährtes und stabiles Betriebssystem auf der einen Seite und Windows 7 als ebenso stabiler, sowie auch mit neuen Funktionen und Sicherheitsmassnahmen gespickter Neuling, dem die Skepsis des Zielpublikums entgegensteht. Die Entscheidung für den Umstieg auf etwas Neues oder den Verbleib beim Altbewährten kann ich Ihnen nicht abnehmen. Ich kann Ihnen nur ein paar Fakten zur Entscheidungsfindung geben. Wenn Sie noch Windows Vista installiert und keinen Ärger damit haben, lassen Sie sich am besten Zeit mit dem Umstieg. Nutzen Sie eine entsprechende Gelegenheit für die Installation von Windows 7.

Wenn Sie Windows Vista UND Ärger damit haben, steigen Sie so bald wie möglich um. Ihren Nerven zuliebe.

Wenn Sie auf dem altbewährten Windows XP arbeiten und der PC älter als 2 Jahre ist, entscheiden Sie sich beim nächsten PC-Kauf für das neue Betriebssystem.

Bei neueren Windows XP-PCs lohnt sich ein Umstieg auf Windows 7. Klären Sie jedoch ab, ob alle Ihre Programme (vor

allem ältere) auf dem neuen Betriebssystem einwandfrei funktionieren. Vor allem Buchhaltungsprogramme oder Gerätetreiber sollte man da nicht vergessen. Als «Ihr Informatik-Partner» stehen uns Mittel und Wege offen, Sie optimal und individuell zu beraten.

IHRE DATENZENTRALE ZU HAUSE

Mit der kommenden neusten Variante des Microsoft Home Servers lässt sich mit einfachen Mitteln ein komplett innovatives und vielseitig nutzbares Datacenter aufsetzen. So können Sie vielleicht einen (nicht ganz) alten PC für die Ablage von Fotos, Daten, Filmen und Musik für die ganze Familie noch nutzen. So ist es auch möglich, Beamer, Spielkonsolen, Musikanlagen oder Fernseher mit den entsprechenden Dateien zu beliefern.

Beim MS Home Server müssen Sie sich auch nicht mehr bei jedem PC um die Datensicherung kümmern, die zentrale Datenablage wird automatisch vom Server auf eine externe Disk gesichert. Die neueste Version des MS Home Servers wird im Verlauf dieses Jahres verfügbar sein. Wir halten Sie gerne auf dem Laufenden.

NEUE KURSE IM ANGEBOT

Wir führen diesen Frühling wieder unseren beliebten PC-Grundkurs durch. Zusätzlich bestehen noch Möglichkeiten Fotokurse (Anfänger und Fortgeschrittene), Internet & Mail-Kurse, sowie Workshops zu Office-Themen (Word, Excel, Powerpoint, usw.) zu planen.

Wir würden uns über Voranmeldungen freuen, welche uns zeigen, für welche Kurse oder Workshops Interesse da ist. Ab einer Beteiligung von 8 Personen wird ein Kurs durchgeführt.

Dave Kesseli

100 JAHRE RAIFFEISENBANK VIERWALDSTÄTTERSEE-SÜD

Am 10. April 1910 wurde die Darlehenskasse Buochs gegründet. Sie hat Wirtschaftskrisen und Kriege überstanden und sich im Laufe der Jahre zur erfolgreichen Regionalbank weiterentwickelt. Durch den Zusammenschluss im Jahr 1999 zur heutigen Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd hat sie zudem ihre Marktposition gestärkt.

Begeben wir uns auf die Reise in die Anfangszeit der Bank - ins Jahr 1910. Die meisten Nidwaldner fanden ihre Beschäftigung in der Landwirtschaft – die Industrie hielt erst später Einzug. Der Kanton war arm, und erst wenige Verkehrswege in die umliegenden Kantone waren erschlossen. Die zündende Idee für die Gründung der Darlehenskasse Buochs im Jahr 1910 dürfte die Eröffnung der Darlehenskasse Hergiswil ein Jahr zuvor gewesen sein. Aller Anfang ist schwer, das galt auch für die Darlehenskasse. Damals standen viele Personen der genossenschaftlichen Raiffeisenidee skeptisch gegenüber. Harte Gegnerschaft erwuchs auch aus Bankkreisen. So machte im Jahr 1913 der damalige Landammann Dr. Jakob Wyrsh die Anregung «eine Verständigung mit der Nidwaldner Kantonalbank zu erzielen, dahingehend, dass die Darlehenskasse, weil die Wiederbesetzung eines Kassiers mit Schwierigkeiten verbunden sei, eingehen zu lassen sei». Dank der Opposition von Pfarrer Dittli wurde dieser Antrag abgelehnt, und der Pfarrer übernahm das Kassieramt und rettete somit die Kasse.

VON DER DARLEHENSKASSE ZUR RAIFFEISENBANK

1910 - Als zweite Darlehenskasse in Nidwalden wurde am 10. April unter der Leitung des damaligen Präsidenten des Bauernvereins, Theodor Risi-Wyrsh, die Darlehenskasse Buochs gegründet. Sie ist als 118. Darlehenskasse dem schweizerischen Raiffeisenverband beigetreten. Die Versammlung wählte HH. Pfarrhelfer Ferdinand Zumbühl zum ersten Kassier.

1935 - Mit einem schlichten Anlass wurde das 25-jährige Bestehen der Kasse gefeiert. Die Bilanzsumme betrug rund 670'000 Franken und der Rein-



100 Jahr bi dä Leyt Unsere Jubiläumsanlässe im 2010

10. April 2010	Jubiläums-Delegiertenversammlung
24. April 2010	Mitglieder-Preisjassen
29. Mai 2010	Jubiläumsfeier
11. September 2010	Familiennachmittag und Jugendevent

Weitere Informationen zu den Jubiläumsaktivitäten werden laufend publiziert und finden Sie auch unter www.raiffeisen.ch/vierwaldstaettersee-sued.

Raiffeisenbank Vierwaldstättersee Süd

RAIFFEISEN

gewinn rund 1600 Franken bei einer Mitgliederzahl von 98 Personen.

1960 - Am 1. Mai wurde im Hotel Rigiblick das 50-jährige Bestehen der Darlehenskasse gefeiert.

Die Kasse wies mit einer Bilanzsumme von rund 2,8 Mio. Franken und einem Reingewinn von rund 7600 Franken bei einer Mitgliederzahl von 196 Personen eine erfreuliche Entwicklung aus.

1969 - Die Darlehenskasse bezog erstmals bankeigene Räumlichkeiten im Gemeindehaus. Die Zeit, in der die Bankräume beim Kassier als sogenannte «Stubenbank» genutzt wurden, war somit vorbei.

1980 - Die Bank zügelte in die eigenen

neuen Räumlichkeiten am heutigen Standort an der Ennetbürgerstrasse 1.

1986 - Die Mitglieder beschlossen am 22. März die Namensänderung von der Darlehenskasse zur Raiffeisenbank.

1999 - An den Generalversammlungen der Raiffeisenbanken Buochs, Ennetbürgen, Emmetten und Seelisberg wurde der Zusammenschluss der Banken zur heutigen Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd beschlossen. Als Verwaltungsratspräsident wurde Regierungsrat Beat Fuchs gewählt und zum Vorsitzenden der Bankleitung bestimmte der Verwaltungsrat den bisherigen Bankverwalter von Buochs, Alfred Bossard. Die Bilanzsumme betrug vor der Fusion

rund 169 Mio. Franken, und Buochs hatte 2031 Mitglieder. Nach dieser Fusion zählt die Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd mit einer Bilanzsumme von rund 330 Mio. Franken und einer Mitgliederzahl von 4138 zu den 15 grössten Raiffeisenbanken der Schweiz und hat sich zu einem wichtigen Finanzdienstleister in unserer Region entwickelt.

2002 - Da die Bankräumlichkeiten in Buochs den Anforderungen und Bedürfnissen nicht mehr entsprachen, wurden diese ausgebaut und renoviert. Am Tag der offenen Tür vom 19. Oktober konnten unsere Kunden und die Bevölkerung die «neuen» Bankräume besichtigen.

UND HEUTE?

Am Hauptsitz in Buochs und den drei Geschäftsstellen in Ennetbürgen, Emmetten und Seelisberg arbeiten 46 Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter, drei davon sind in Ausbildung. Die Bank weist eine Bilanzsumme von rund 690 Mio. Franken aus und zählt rund 12'700 Personen zu ihren Kundinnen und Kunden. Davon sind rund 7900 als Genossenschaftler auch Mitbesitzer der Bank. Die Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd Genossenschaft ist Teil der Raiffeisen Gruppe. Diese umfasst rund 350 genossenschaftlich strukturierte Raiffeisenbanken mit rund 1'100 Bankstellen. Die Raiffeisenbanken sind in der in St. Gallen domizilierten Raiffeisen Schweiz Genossenschaft zusammengeschlossen. Diese weist eine Bilanzsumme von 132 Milliarden Franken aus und ist die drittgrösste Bankengruppe der Schweiz.

100 JAHR BI DÄ LEYT

Unter diesem Slogan feiert die Bank in diesem Jahr zusammen mit ihren Mit-

gliedern und Kunden ihren 100. Geburtstag. Für das Jubiläumsjahr sind besondere Anlässe geplant. Als Höhepunkt erwartet unsere Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler am 29. Mai 2010 eine aussergewöhnliche Jubiläumsfeier auf dem Flugplatz Buochs. Weitere Informationen zum Jubiläumsjahr werden laufend publiziert und sind bei der Raiffeisenbank oder auf der Homepage www.raiffeisen.ch/vierwaldstaettersee-sued erhältlich.

Raiffeisenbank
Vierwaldstättersee-Süd

«SEIT 50 JAHREN VERLEGEN WIR DIE BRETTEN!»

Mit diesem Slogan begeht die Vogel AG, Bodenbelags-Center in Buochs ihren runden Geburtstag.

1960 gründete Adolf Vogel-Christen sein eigenes Geschäft, gute wie auch harte Zeiten wurden überstanden. Seit über 20 Jahren führt Sohn Roland als gelernter Parkettleger den Betrieb. Seine langjährigen Mitarbeiter sind ein wertvolles Kapital, von dem auch Sie profitieren können.

Ob Parkett, Kork, Laminat, Teppiche oder Linoleum verlegen oder neu auffrischen

- alles aus einer Hand mit zuverlässigen Terminen und fairen Preisen. Terrassen mit Holzrosten verschönern sowie Treppen einkleiden gehören ebenso in die Kompetenz der Vogel AG.

Eine unserer Stärken ist, wir bedienen Sie prompt und unterbreiten Ihnen umgehend eine Offerte. Rufen Sie uns an oder kommen Sie an die Seebuchtstrasse 19, Buochs in unsere aktuelle Ausstellung. Wir beraten Sie gerne und suchen die beste Lösung für Sie. Profitieren Sie von den Jubiläums-Aktionen! www.parkett-vogel.ch

Roland Vogel



KIRCHE

KIRCHENNACHT – ERLEBNISNACHT

Zum Jubiläum 111 Jahre Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden, führten die Reformierten im Herbst eine Kirchennacht durch, die von Hergiswil über Stansstad und Buochs nach Stans führte

Besuchten Sie schon einmal eine Museumsnacht? Zum Beispiel in Luzern? Da öffnen sich die Tore aller Museen der Stadt, und wer im Besitz einer Eintrittskarte ist, darf bis zwei Uhr morgens jedes Museum mit seiner Sonderschau besuchen und die öffentlichen Verkehrsbetriebe gratis benützen. Dieser Anlass war unser Vorbild. Hinzu kommt, dass ich in Wien an einer Kirchennacht nach diesem Muster teilnehmen durfte. Ich besuchte den Stefansdom, eine griechisch-orthodoxe und eine kleine reformierte Kirche.

Im Kanton Nidwalden mit nur drei reformierten Kirchen schien diese Idee etwas anspruchsvoll. Es blieb der Wunsch, in allen reformierten Kirchen und im Oeki Stansstad gemeinsam das Jubiläumsjahr zu beenden. So feierten wir hintereinander an vier Stationen, ein Bus brachte uns von Kirche zu Kirche, wo überall die Kirchgemeinden ein Fest voller Überraschungen vorbereitet hatten.

EINE FAHRT DURCH NIDWALDEN

Hergiswil blies zum Auftakt auf ihrem prächtig geschmückten Areal. Anhand von Bild und Wort wurde uns die spannende Entstehungsgeschichte ihrer



Gemeinsames Singen von Kirchenliedern



Mitglieder unserer Kirchgemeinde lassen unseren Kirchenschmuck entstehen.

Kirche nahe gebracht. Orgelwerke aus fünf Jahrhunderten luden zum Hören und sich Sammeln ein. Zum Abschluss servierte uns die Kirchenpflege einen alkoholfreien Apéro.

Um 19 Uhr fuhren wir weiter ins Oeki Stansstad, wo sich Kinder und Erwachsene begegneten. Gross und Klein tanzten gemeinsam Tänze aus allen Herren Ländern, und gemeinsam verzehrten wir ein kleines Nachtessen. Die Kinder blieben zurück für ihr eigenes Programm mit Spielen am Dorfbach, einem Lagerfeuer, Kuchenessen und zum Schluss Übernachten im Oeki.

Für die Erwachsenen ging es weiter nach Buochs zur kreativen Stunde. Wer Lust hatte, durfte unter Leitung der Künstlerin Marianne Baumann einen farbigen Wandschmuck zum Bibelvers «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben» gestalten. Das Bild hängt heute in der reformierten Kirche in Buochs. Die andern sangen unter der Leitung von Carlo Christen bekannte Kirchenlieder. Auch die Erwachsenen kamen nun zu ihrem Dessert und genossen das Buffet mit Selbstgebackenem.

Die Uhr zeigte schon gegen 11 Uhr, als wir in der Stanser Kirche zum Ausklang eintrafen. Engelhafte Klänge einer Harfenistin wechselten mit sinnigen und

stimmigen Texten. Nach diesem würdigen Abschluss konnte man heimfahren oder auf die zweite Heimfahrt warten und eine Mitternachtssuppe genehmigen und bei guten Gesprächen ein Glas Wein zu sich nehmen.

EINE ÖKUMENISCHE KIRCHENNACHT WÄRE SCHÖN

Die Kirchennacht war als Schlusspunkt des Jubiläumsjahrs gedacht. Wiederholt wurden wir gefragt, ob es keine Reprise dieser wunderbaren Nacht für Körper, Geist und Seele geben würde? Noch schöner wäre ein Zusammenspiel von Katholiken und Reformierten, wobei wir wieder bei der Museumsnacht wären.

Könnten wir nicht in einer Nacht alle Kirchen öffnen und den Besuchern ein besonderes Programm bieten? Zum Anfang vielleicht nur in Buochs und Ennetbürgen? Natürlich ohne Essen. Wer nimmt die Idee auf?

Ursula Feitknecht

DIE OBGASS-KAPELLE

Auf dem Weg von Buochs Richtung Ennerberg sieht man nach der Hofkäserei, an der linken Strassenseite unweigerlich die kleine, 349 jährige Obgass-Kapelle.

Das schmucke Heiligtum zu den Sieben Schmerzen Mariens an der alten Landstrasse nach Stans wurde 1661 von den Dorfleuten erstellt. Wie viele andere, erlebte auch dieses Gotteshaus im Verlaufe der Jahrhunderte allerlei Veränderungen. Zuletzt fand hier 1984 eine umfassende Restaurierung statt.

Diese Kapelle besitzt auf beiden Längsseiten je zwei Flachbogenfenster und schliesst auf der Chorseite polygon ab. Der von der Strasse her durch eine Giebeltreppe zugängliche Eingang (mit beidseitig je einem Fenster) wird von einem Wappenschild bekrönt, der 1798 abgeschlagen werden musste und heute nur in Konturen als Nidwaldner Doppelschlüssel erkennbar ist. Das Gewände ist aus Kalkstein, in Nidwalden besser als Stanser Marmor bekannt. Die abgewalmte, mit Brettern verschaltete und mit Streben gestützte Dachausladung reicht über die Treppe hinaus. Sie schützt damit auch die Fassadenmalerei (Dreifaltigkeitsvision, Bruder Klaus, Bruder Konrad) und die lange Inschrift über der Türe. Im recht spitzen Dachreiter hängt eine Glocke.

Das Innere besitzt mit Chorstufe, -bogen, -gitter und durchgehendem Giesims an den Seitenwänden den gleichen Aufbau wie die Sebastians-Kapelle



Obgass-Kapelle



Ein Blick in das Innere der Obgass-Kapelle

le (oder auch Nothelfer-Kapelle genannt – diese steht bei den Schulhäusern), nur dass hier nicht Blumen, sondern ein sich wiederholendes M (für Maria) den Fries bilden. Und natürlich ist die Ausstattung eine andere.

Ein barocker Altar aus dem gleichen grauen Stein wie das Türgewände schmückt den kleinen Chor. Beidseits stehen die Alabasterfiguren des hl. Franz von Assisi und des hl. Karl Borromäus (Nebenpatrone der Kapelle). Das Hauptbild, farbig gefasst, zeigt eine Pietà, stellvertretend für die sieben Schmerzen, die Maria nach den Vorstellungen der Gläubigen erlitten hat. In Stuck ausgeführt sind die korinthischen Kapitelle der beiden Säulen, Gott Vater mit Weltkugel (im gebrochenen Giebel des Altars situiert) und die Dekorationsornamente. Das von einem Schwert durchbohrte Herz Mariens im Strahlenkranz ist eine passende Zutat des 18. Jahrhunderts.

Auch die Obgass-Kapelle ist ein kleines Juwel ländlicher Sakralarchitektur. Sie zeugt von der Durchdringung der Landschaft mit christlichen Zeichen und von Menschen, die ihr Heil und ihren Schutz in Gott erhofften, vermittelt durch die Fürbitte Mariens und der Heiligen.

Eine Besichtigung von Innen ist empfehlenswert. Diese einmalig schöne Obgass-Kapelle ist Eigentum der Korporation Buochs. Die Grundfläche der Parzelle besteht lediglich aus der Fläche des Gebäudes inklusive der Treppe. Seit über 25 Jahren wird sie liebevoll von den Nachbarn, Gretel und Robert Doggwiler gepflegt.

Textausschnitte aus dem Kirchenführer «Kirchen und Kapellen in Buochs». Dieses Büchlein kann für fünf Franken beim Pfarreisekretariat, Dorfstrasse 28, bezogen werden.

Herbert Imboden

ELTERNBRIEFGRUPPE

Zu den freiwilligen Mitarbeiterinnen des katholischen Pfarramtes Buochs gehört auch die Elternbriefgruppe. Das neue Team besteht aus acht ehrenamtlichen Frauen.

Mit Beginn des neuen Jahres hat sich eine neue Elternbriefgruppe zusammengefunden. Diese Frauen besuchen im Auftrag des katholischen Pfarramtes junge Familien und bringen den interessierten Eltern die sogenannten «Elternbriefe». Der erste Brief wird meistens beim Taufgespräch durch Herrn Pfarrer Zwysig persönlich übergeben. Die Eltern finden in diesen Unterlagen wertvolle Hinweise und Tipps, vor allem auch für die religiöse Erziehung ihrer heranwachsenden Kinder. Es gibt aber auch Anregungen für die Eltern selbst. Jeder Brief beginnt mit einem persönlichen Wort an die Eltern. Im zweiten Elternbrief heisst es zum Beispiel: «... Vor Ihrem Kind öffnet sich mehr und mehr eine grosse, unbekannte Welt, die sein Interesse und seine Neugierde wachruft. Immer mehr Farben, Formen,

Töne, Dinge... wecken Sinne und Kräfte im Kind, die Sie als Eltern mit Zeit, Zuwendung, Liebe und Aufmerksamkeit fördern und unterstützen können. In diesem gemeinsamen Verweilen, Entdecken, Ausprobieren und Staunen gewinnt wohl nicht nur das Kind die nötige Kraft und Sicherheit für seinen Lebensweg. Sie als Mutter und Vater werden reich an Erfahrungen, die Sie dankbar werden lassen; dankbar auch gegenüber Gott, der alles in seinen Händen hält...»

Dann folgen Anregungen zum Spielen, Singen und Beten mit dem Kleinkind oder Texte für die Eltern zum Nachdenken. Weil jeder Elternbrief auf das Alter des Kindes ausgerichtet ist, besuchen die Frauen der Elternbriefgruppe die Familien zweimal im Jahr, der zweite Elternbrief wird dann überbracht, wenn das Kind ungefähr halbjährig ist. Alle Frauen, die in der Elternbriefgruppe mitmachen, sind selber Mütter.

Der Dienst dieser Gruppe ist sehr wertvoll. Da der Elternbrief in der Regel



beim ersten Kind überbracht wird, ist der Kontakt für die junge Mutter zur bereits erfahrenen Mutter nicht zu unterschätzen. Die Frauen sollten, wenn immer möglich, die Elternbriefe persönlich übergeben und nicht einfach in den Briefkasten legen.

Seit Oktober 2009 ist Pastoralassistentin Franziska Humbel Verantwortliche in der Pfarrei und lädt die Frauen zweimal im Jahr ein. Bei dieser Zusammenkunft werden die Familien zugeteilt, bei denen es Nachwuchs gegeben hat. Auch innerhalb dieser Gruppe entstehen wiederum neue Kontakte und Freundschaften. Sehr oft ist es so, dass sich die Frauen auch sonst ab und zu wieder treffen, auch wenn ihre Gruppe nicht mehr «offiziell» besteht. Die Elternbrieffrauen sind in der Regel sechs Jahre dabei, einige sogar noch länger. Wer diese ehrenamtliche Tätigkeit ebenfalls gerne übernehmen möchte, ist herzlich eingeladen. Interessierte (auch Väter sind willkommen) melden sich bitte beim kath. Pfarramt.

Folgende Frauen gehören der neuen Elternbriefgruppe, für die Zeit von 2010 bis 2015 an:



Hinterer Reihe von links: Valentina Candinas, Patricia Scheuber, Simona Koch, Priska Niederberger, Ursula Zimmermann; Vordere Reihe von links: Erika Achermann, Priska Denier, mit einer Schar Kinder. Auf dem Bild fehlt Monika Kneubühler

Franziska Humbel

SUNNTIGSFIIR-GRUPPE DER PFARREI BUOCHS

Was ist Sunntigsfiir? Sunntigsfiir – mit Herz und Kreativität. Als Fortsetzung an den Kleinkindergottesdienst bietet die Gruppe für alle katholischen und reformierten 1. und 2. Klässler im Pfarreiheim oder im Dorfpark die Sunntigsfiir an.

WAS WIRD WÄHREND DIESEN «SUNNTIGSFIIRE» GEMACHT?

Wir möchten den Kindern die Gegenwart Gottes im Alltag nahe bringen und die Gemeinschaft untereinander erfahren lassen. Durch Singen, Beten, Geschichten hören, Basteln und sich bewegen, können die Mädchen und Buben aktiv mitfeiern und mitgestalten. Jedes Jahr wählt die Gruppe ein Motto, welches sich durch alle Sonntagsfeiern zieht. Dieses Jahr begleitet uns das Thema «Sinnesreise». In jeder Feier lernen die Kinder einen anderen Sinn kennen. Am 11. Dezember durften sie im Dorfpark etwas über den Gehörsinn erfahren. Wir spielten die Geschichte «Das allererste Weihnachtslied» und wurden dabei von Querflötenklängen begleitet. Anschliessend wurde die Feier mit feinem Lebkuchen, Punsch und Kaffee abgerundet.

WER GESTALTET DIESE «SUNNTIGSFIIRE»?

Begleitet werden die Kinder von sieben Frauen aus der Pfarrei Buochs. Das Team setzt sich mit viel Freude und Engagement für diese kindergerechten Feiern ein.

Die nächsten Feiern finden am Freitag 26. März 2010 und Freitag 28. Mai 2010 jeweils um 19.00 Uhr im Pfarreiheim oder im Dorfpark statt. Ansprechperson ist Beatrice Barmettler (Tel. 041 620 57 74).

Die Daten für den Herbst können auch wie folgt abgerufen werden:
<http://www.kath-kirche-buochs.ch/Gruppen/Vereine>



**Hintere Reihe, von links nach rechts: Beatrice Barmettler, Karin Guardiano, Regula Barmettler
Vordere Reihe, von links nach rechts: Erika Achermann, Vreni Achermann, Simone Bühlmann,
Auf dem Bild fehlt Andrea Rohrbach
Bilder: Simone Bühlmann**



Diese Krippe im Dorfpark brachte den Kindern Weihnachten näher.

Simone Bühlmann

Nebst Budgetierung, Sanierung der Sporthalle Breitli sowie 2. Etappe Schulhaus Baumgarten standen im Herbst auch die Reduktion des Schulrates und das Entschädigungsreglement auf der Traktandenliste.

An der Herbstgemeindeversammlung 2009 wurden dann sämtliche Geschäfte des Schulrates einstimmig und ohne Diskussionen angenommen.

Die Planungskommission der 2. Etappe Schulhaus Baumgarten wurde mit Verdanken der geleisteten Arbeiten aufgelöst und eine Baukommission bereits gewählt und eingesetzt. Für die Kommission ist es von grossem Vorteil, dass die Architekten und Bauplaner mit denjenigen der ersten Etappe identisch sind. In diesem Zusammenhang freut sich der Schulrat, dass sich der Kommissionspräsident, Andreas Rösli, bereit erklärte, diese Aufgabe auch nach seinem Rücktritt aus dem Schulrat im Frühling 2010 bis zum Abschluss der 2. Etappe weiterzuführen. Zwischenzeitlich wurden die Unterlagen für die Baubewilligung eingegeben, die von verschiedenen Instanzen begutachtet

werden. All diese Amtsstellen werden ihre Anliegen und eventuelle Gesetzesanforderungen einbringen, die von den Planern im Projekt berücksichtigt werden müssen.

Die Sanierung der Sporthalle Breitli ist soweit fortgeschritten, dass der Schulrat die definitive Abrechnung an der Herbstversammlung 2010 dem Stimmvolk unterbreiten kann.

Wiederum konnte der Schulrat an diversen kantonalen Vernehmlassungen teilnehmen. Unter vielen Geschäften hat der Schulrat beschlossen, auf das Schuljahr 2010/2011 die Schulsozialarbeit einzuführen. Ein anderes, ständiges Thema ist die Personalplanung an unserer Schule. Verschiedene Personalentscheide sind jeweils wichtige Punkte, die von unserem Schulleiter, Thomas Ittmann, ausgezeichnet vorbereitet werden.

Mit der Schulratssitzung vom 22. Dezember 2009 hatte das Jahr kalendrisch sein Ende erreicht und bereits am 5. Januar 2010 wurde das neue Jahr an der ersten Schulratssitzung mit einer vollgepackten Traktandenliste wieder



Im Mai 2010 wird der Spatenstich zur 2. Etappe Schulhaus Baumgarten stattfinden.

begonnen. Topmotiviert stellen wir uns den neuen und bekannten Herausforderungen und freuen uns auf ein abwechslungsreiches 2010!

Yvonne Barmettler, Schulrätin

AUS DER SCHULLEITUNG

MUSIKALISCHES SCHULTHEATERPROJEKT 2010

In der letzten Buochserwelle haben wir Sie bereits darüber informiert, dass die Schule im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums der Theatergesellschaft Buochs ein musikalisches Theaterprojekt auf die Bühne des Buochser Theaters bringen wird.

Die Vorbereitungen laufen seit Wochen auf Hochtouren: Die Schülerinnen und Schüler konnten sich für eine Teilnahme auf oder hinter der Bühne entscheiden. Die zukünftigen Schauspielerinnen und Schauspieler durften sich für die grösseren Rollen einem Casting stellen, damit diese Einsätze eingeteilt werden konnten.

Es wird mit Sicherheit eine «grosse Kiste» werden, da mehr als 200 Kinder und Jugendliche beim Spiel oder bei der Musik mitwirken werden.

Die künstlerische Gesamtleitung liegt in den Händen des in Wohlen (AG) wohnhaften Theaterpädagogen und Regisseurs Peter Locher. Er hat bereits mehrfach erfolgreich mit der Orientierungsschule in Buochs zusammengearbeitet. Peter Locher ist als Autor auch für die Geschichte verantwortlich. Das Stück hat den Titel «Herzschlüssel» und erzählt in vielen Bildern und Szenen folgende Geschichte:

In Buochs nimmt das Leben seinen gewohnten Lauf. Bis im Herbst 2010 eine unverhoffte, lähmende Angst um sich greift. Wie ein Virus bringt dieser die Bewohner dazu, alles abzuschliessen, auch das eigene Herz. Dies ist der Moment, in dem «die Schlüsselverwalter» ins Land ziehen und der Bevölkerung ihre vermeintliche Hilfe anbieten. Die Schlüsselverwalter erfinden auch den «Schlüsselmoment»: Gleich einer Initiation

bekommt jedes Kind an seinem ersten Schultag seinen eigenen «Lebensschlüssel». Alles scheint gut zu laufen. Aber mit der Verwaltung der Schlüssel beginnen die Schlüsselverwalter das ganze Dorf zu kontrollieren. Nach und nach werden die Menschen Sklaven ihrer eigenen Angst. Nur die Kindergärtner haben noch keinen Schlüssel. Und unverhofft werden sie zu den eigentlichen Helden, denen es gelingt, durch Mut und ganz viel Herz die Menschen wieder zu befreien.

«Herzschlüssel» ist gleich einer Fabel ein Festspiel, konzipiert und geschrieben für die Schule Buochs. Alle Schulstufen werden in dieses Stück einbezogen. Durch Szenen, Lieder und Choreografien wird die Geschichte lebendig. Man darf auf eine facettenreiche Uraufführung gespannt sein. Während des Schuljahres werden die einzelnen Sze-

nen entwickelt und geprobt und schliesslich in einer Projektwoche zusammengefügt und in den Schlussproben den letzten Schliff erhalten.

An den erwähnten Projekttagen (25. – 31. Mai 2010) beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrpersonen mit dem Theaterprojekt oder betätigen sich in anderen Projektateliers. Es sind fünf Aufführungen des «Herzschlüssels» geplant: 8. – 12. Juni 2010, jeweils abends, im Theater Buochs.

SCHULSOZIALARBEIT

Die Schulsozialarbeit hat sich in den letzten Jahren in vielen Deutschschweizer Kantonen als neue Profession innerhalb der Schule etabliert. Sie übernimmt eine Scharnierfunktion zwischen Schule und Familie. Die Schulsozialarbeit erfasst und bearbeitet soziale Probleme und persönliche Nöte von Kindern und Jugendlichen, welche sich im schulischen Umfeld auswirken. Dazu nutzt sie die Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit. Sie setzt auf der Ebene der einzelnen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Klassen oder Gruppen an, geht ressourcenorientiert und zielgerichtet vor und bezieht alle Beteiligten mit ein.

Der Schulrat Buochs hat beschlossen, auf Beginn des Schuljahres 2010/11 die Schulsozialarbeit in einem 80%-Pen-sum an der Schule Buochs einzuführen. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet seit geraumer Zeit die Grundlagen, um die Schulsozialarbeit an unserer Schule erfolgreich und wirksam umsetzen zu können. Diese basieren auf dem kantonalen Rahmenkonzept. Die Anstellung der Schulsozialarbeitenden erfolgt durch das Kantonale Sozialamt, welches auch für die personelle und fachliche Führung verantwortlich ist. Der Arbeitsort wird aber innerhalb der Schule



SCHULBESUCHSTAGE

Zum zweiten Mal in diesem Schuljahr öffnen wir für Sie die Schulzimmer-türen. Besuchen Sie uns und verfolgen Sie, wie heutzutage in den Klassen gearbeitet wird. Vergessen Sie nicht, dass sich auch die Fachlehrpersonen und die Hausaufgabenhilfe (jeweils ab 15.00 Uhr im Schulhaus 04) über interessierte Besucher/innen freuen.

**Montag, 15. März 2010 und
Dienstag, 16. März 2010.**

Bitte kommen Sie doch zu Lektions-

beginn und gehen wieder bei Lektionswechseln.

An beiden Schulbesuchstagen besteht die Möglichkeit, das vom Elternforum betriebene **Schuelbeizli** im Singsaal Schulhaus Baumgarten zu besuchen bzw. die noch nicht schulpflichtigen Kinder im **Kinderhort** abzugeben. Schuelbeizli und Hort sind jeweils von 07.45 bis 11.00 Uhr geöffnet. Zudem wird die **Fundgrube** an beiden Tagen eingerichtet sein, wo allfällig Verlorenes wieder gefunden werden kann.

Buochs sein. So wird eine niederschwellige und situationsgerechte Zusammenarbeit sichergestellt.

Schulrat und Schulleitung sind überzeugt, dass mit der Einführung der Schulsozialarbeit alle Beteiligten gewinnen werden. Durch die Entlastung der Lehrpersonen und durch die Beratung für die Eltern profitieren die Kin-

der und Jugendlichen. Zudem wirkt die Schulsozialarbeit präventiv und entlastet dadurch langfristig auch die Ausgaben im Sozialbereich. An unserer Schule pflegen wir bewusst ein gutes Arbeits- und Sozialklima, mit der Einführung der Schulsozialarbeit wird dieser Leitgedanke zusätzlich gestärkt.

Thomas Ittmann, Schulleiter

UNTERSTUFEN-KLASSEN BEFASSEN SICH MIT RETTUNGSWESEN

Zu unserem Mensch und Umwelt Thema «Rettungswesen», haben wir nebst einem Spital- und Polizeibesuch auch einen 1. Hilfe-Kurs mit dem Samariterverein Buochs veranstaltet.

Bei der Kantonspolizei Nidwalden erhielten die Kinder einen Einblick in die Polizeiarbeit.

Frau Zimmermann führte uns vor, wie sie mit ihrem Polizeihund trainiert. Auch die Fahrt im Polizeiauto wird sicher in bester Erinnerung bleiben.

Auch der Besuch im Kantonsspital Stans war spannend und lehrreich. Ob beim Gipsen in der Notaufnahme, bei der Fahrt mit der Ambulanz oder beim Auswerten der Röntgenbilder überall waren die Kinder mit grosser Begeisterung dabei.



Corin Trippel, Karin Stadler

«Rettungswesen» - ein spannendes M+U-Thema auf der Unterstufe

Bilder: Karin Stadler

THEMA RESPEKT - ZWEI DOPPELLEKTIONEN SPORT

Wir haben zweimal mit der 6. Klasse c gearbeitet. Sie haben das Einwärmen organisiert und wir den Hauptteil. Es gab vier Gruppen. Jede Gruppe hatte 30 Minuten Zeit. Für diese Zeit stellte jede Gruppe ein Programm zusammen.

Die Turnlektionen vorzubereiten hat

uns Spass gemacht, und wir haben gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Es war lustig, selbst Spiele zu erfinden. Es war auch ein wenig anstrengend, denn die Kleinen haben sehr viel Energie. Jetzt wissen wir auch, wie es ist, wenn man etwas leiten muss, und die

anderen dazwischenschwatzen. Das Leiten dieser Lektionen war eine sehr gute Erfahrung, und wir würden uns auf eine Wiederholung freuen.

6. Klasse c



Das von den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse c vorbereitete Turnprogramm begeistert die Unterstufenkinder Bild: Claudia Kempf

AUNT ANNIE IS HERE!

«Is this a hotel?», fragte die mit einem Koffer beladene Dame, welche plötzlich in unserem Schulzimmer stand. So begann eine äusserst spannende und amüsante Englischlektion in den drei dritten Klassen in Buochs. Innert Kürze vermochte «Tante Annie» die Kinder zu begeistern.

ABER WER IST ÜBERHAUPT AUNT ANNIE?

Aunt Annie besucht die Kinder dreimal pro Schuljahr im Englischunterricht. In ihrem Reisekoffer sind allerlei Gegenstände, welche die Kinder zum Teil schon kennen. Weil Aunt Annie kein Deutsch spricht, müssen sich die Kinder mit ihr in Englisch unterhalten. Das Ziel besteht darin, das Erlernte ganz praxisnah anzuwenden und die Kinder beim Englischlernen weiterhin zu motivieren, denn jeder Schüler und jede Schülerin will mit Aunt Annie plaudern können. Durch das positive Spracherlebnis erfahren die Kinder, dass sie fähig sind, mit einer englischsprachigen Person zu kommunizieren.



Unverhoffter Besuch in der 3. Klasse a - Aunt Annie sucht ein Hotel.

Bild: Marco Zwysig

Mit Stofftieren, Liedern, Spielen und Rätseln verging die Zeit viel zu schnell. Aunt Annie packte ihre Sachen und schon war sie wieder weg! Ob sie nun ein Hotel gefunden hat, wissen wir bis heute noch nicht. Doch bereits am nächsten Morgen erhielten wir eine Postkarte der quirligen Lady.

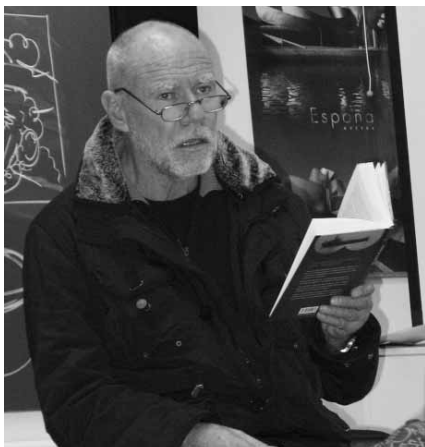
Die Kinder und Lehrpersonen freuen sich bereits jetzt schon auf den nächsten Besuch von Aunt Annie! Weitere Informationen finden Sie unter: www.auntannie.ch

Marco Zwysig, 3a

AUTORENLESUNG MIT WERNER J. EGLI

LEBENS LAUF

Werner J. Egli wurde am 5. April 1943 in Luzern geboren, wo er auch aufgewachsen ist. Nach dem Besuch der Sekundarschule liess er sich zum Grafiker ausbilden und arbeitete anschliessend als Grafiker und Werbetexter. 1969 ging

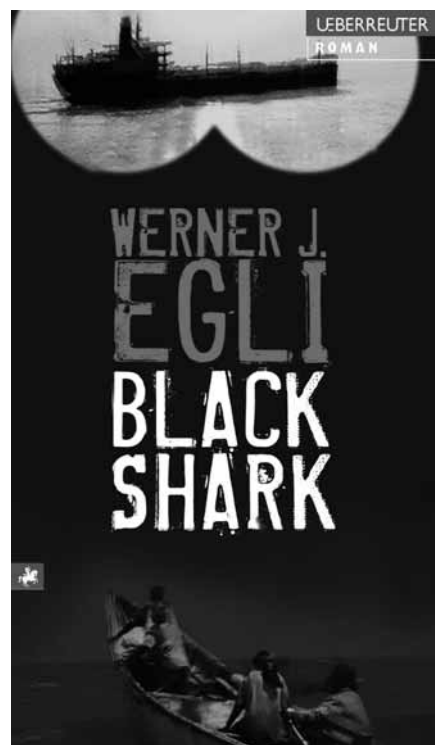


Werner J. Egli lebt in Tucson/Arizona und Zürich

Egli in die USA und reiste während drei Jahren durch Nordamerika. Seinen Lebensunterhalt verdiente er in dieser Zeit mit dem Schreiben von Krimis und Western. Weitere ausgedehnte Reisen durch Europa und den gesamten amerikanischen Kontinent folgten und lieferten ihm den Stoff für sein schriftstellerisches Wirken. Bis heute hat der Autor unzählige Bücher verfasst, die in elf verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Die Gesamtauflage beträgt mittlerweile gegen zwei Millionen. Werner J. Egli gehört damit zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Jugendbuchautoren. Der Autor lebt seit über dreissig Jahren in Tucson/Arizona(USA) und Zürich.

SEIN NEUSTES JUGENDBUCH

Tommy ist ein Kombüsenjunge auf dem Frachter «Emma Lou», der am Horn von Afrika von Piraten überfallen wird. Nuria ist auf Flucht vor Sklavenhänd-



Sein neuestes Jugendbuch

lern und Regierungssoldaten und gerät bei der Überfahrt nach Italien in Seenot. Tarek und Omar, zwei junge Somalier, wollen sich dem berühmten und gefürchteten Piratenführer «Black Shark» anschliessen.

Amy begleitet widerwillig ihren Vater, Kapitän Rooney, auf der langen Fahrt von England zum Horn von Afrika.

Diese unterschiedlichen jungen Menschen führt die Kaperung der «Emma Lou» zusammen, und plötzlich, für kurze Zeit, haben sie ein gemeinsames, gefährliches Ziel. Ein aktuelles und authentisches Piratenabenteuer.

RÜCKMELDUNGEN ZUR LESUNG VON SCHÜLERN DER WERKSCHULE

Felix:

Der Mann war sehr witzig, wusste sehr viel und las nicht einfach ein Buch vor, nein er redete witzige Sachen von seiner Paula. Er hatte sehr Freude an uns. Seine Bücher sind sehr schön dekoriert und bemalt. Vielleicht lese ich ja ein Buch von ihm, denn ich habe erst ein Buch freiwillig gelesen, und das war toll. So macht Schule Spass.

Francika:

Ich fand die Lesung sehr gut, am besten hat mir die Geschichte von Black Shark gefallen. Es war spannend. Der Autor konnte einen Teil des Buches auswendig.

Er erzählte eine Geschichte von ihm und seiner früheren Freundin Paula. Sie waren zusammen nach Kanada gereist um seinen Bruder zu besuchen. Ich fand die Geschichte sehr lustig, auch die mit dem Frosch, den er überfahren hatte, und danach die etwa 15-minütige Beerdigung des Frosches von Paula.

Er hatte einen Wolf als Haustier gehabt. Er las nicht nur aus dem Buch vor, sondern erzählte andere lustige Sachen. Die Zeit verging im Flug, und am Schluss konnten wir noch ein paar Fragen stellen. Danach war die Lesung auch wieder zu Ende, und wir durften eine Autogrammkarte holen.

Roland:

Ich fand die Lesung toll. Der Autor hat sehr viele lustige Sachen erzählt. Das Buch, das er uns vorgelesen hat, hiess Black Shark. Es war ein spannendes Buch, und er hat sehr gut und span-

nend vorgelesen. Im Buch ging es um einen Überfall von Piraten, die das Schiff Emma Lou überfallen wollten, um alle Wertsachen mitzunehmen.

Samson:

Am Freitag kam der Autor Werner J. Egli zu uns in die Schule. Er war sehr freundlich und witzig. Er erzählte uns ein bisschen etwas über den Beruf des Autors. Und er zeigte uns das neue Buch, das er geschrieben hat. Es heisst Black Shark. Dann erzählte er uns, worum es im Buch geht. Es war sehr interessant, vor allem weil er nicht einfach Fantasiegeschichten erzählte. Wenn wir Fragen hatten, konnten wir ihn jederzeit fragen. Er erzählte uns so viele Sachen, dass ich gerade Lust bekam, ein Buch von ihm zu lesen.

Urs:

Als er ins Zimmer kam und vor uns stand, war ich sehr gespannt, was uns Werner J. Egli erzählen würde. Es wurde schnell interessant und spannend. Das Beispiel von der Kuh fand ich cool. Die Reise die er mit seiner Paula gemacht hatte, war sehr beeindruckend und lustig; z.B. dass Paula jedes kleine Tierchen auf der Strasse sah und «Stopp!» rief. Werner J. Egli musste natürlich anhalten und das Tierchen über die Strasse gehen lassen. Wenn er nicht mehr bremsen konnte, machte Paula eine Beerdigung, die 20 Minuten dauerte. Werner J. Egli erzählte noch eine Geschichte von einem Wolf, der verletzt war. Paula hatte Erbarmen mit dem Tier. So kam es, dass sie den Wolf mit in den VW-Bus nahmen. Werner J. Egli hielt ihn noch ein paar Jahre.

INTERVIEW

Wie lange schreiben Sie an einem Buch?

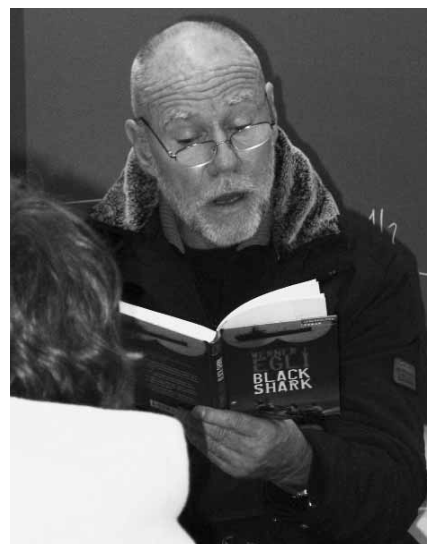
Kommt darauf an, wie viele Seiten das Buch hat.

Haben Sie als Jugendlicher viel gelesen?

Es geht so.

Wollten Sie früher auch Autor werden?

Nein. Früher wollte ich Cowboy werden, aber mein Vater wollte, dass ich Grafiker werde, jetzt bin ich Autor.



Werner J. Egli liest aus seinem Werk Black Shark vor
Bilder: Wilfred Grab

Ist die Geschichte BLACK SHARK wahr?

Ein paar Ausschnitte sind wahr. Sie sind schon mal passiert.

Welches Buch haben Sie am meisten verkauft?

«Heul doch den Mond an».

Wie viele Bücher haben Sie schon geschrieben?

Ich habe schon 70 Bücher geschrieben.

Welche Sprachen können Sie sprechen?

Ich spreche deutsch, englisch und französisch.

Wie viel Prozent bekommen Sie vom Verkauf der Bücher?

10 Prozent bekomme ich. Von einem Buch für 10 Fr. nur 1 Franken.

Wird es mit der Zeit nicht langweilig, immer Bücher zu schreiben?

Nein, weil ich ja immer verschiedene Bücher schreibe.

Wie kommen Sie auf die Idee, ein Buch zu schreiben?

Durch Abenteuer, die ich selber erlebt habe.

Was ist Ihnen wichtig?

Tiere und Menschen, die bedroht sind.

Team ORS und Werkschule

MUSIKSCHULE

TROMPETE ODER DOCH LIEBER POSAUNE?

Die Frage nach der Wahl des persönlich richtigen Instrumentes beschäftigt zur Zeit sicher viele Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene, welche ab nächstem Schuljahr gerne ein Instrument lernen oder die eigene Stimme ausbilden möchten. Um diesen Entscheidungsprozess zu unterstützen und das reichhaltige Bildungsangebot aufzuzeigen, lädt die Musikschule jeweils im Frühjahr zum Beratungstag mit Instrumentenparcours ein.

BERATUNGSTAG MIT INSTRUMENTENPARCOURS

Samstag, 27. März 2010

09.00 Uhr:

Konzert: «Wie klingt welches Instrument?»

Es erklingen Kostproben zahlreicher Instrumente, **Gemeindesaal**

10.00 – 10.45 Uhr:

Vorstufenfächer: Entfaltung und Förderung der musikalischen Grundlagen

Musikalische Spielgruppe (4-5 jährige Kinder), Sing- und Spielkurs (obligatorisches Kindergartenjahr), **Breitlisaaal**

10.00 – 11.30 Uhr:

Instrumentalfächer: Parcours

Instrumente können ausprobiert werden und die anwesenden Musiklehrpersonen geben gerne Auskunft, **Schulhaus Baumgarten**

Der Musikschulleiter und das Lehrpersonenteam freuen sich auf Ihren Besuch.

MUSIKSCHULLEITUNG

Musikschulleiter:

Martin Schleifer
Schulhaus Baumgarten
Telefon: 041/624 50 43
martin.schleifer@schule-buochs.ch
www.schule-buochs.ch

Sprechzeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag:
10.15-11.30 Uhr
Donnerstag: 13.30-15.15 Uhr
oder nach Vereinbarung



Netsanet Mathis, Violoncello

Bild: Franz Troxler

ANMELDUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2010/2011

Bis 15. Mai: Vorstufenfächer

(Musikalische Spielgruppe, Sing- und Spielkurs)

Bis 31. Mai: Instrumental- und Gesangsunterricht

Bei Neuanmeldung für den Instrumental- oder Gesangsunterricht, bzw. bei einem Instrumentenwechsel bitten wir Sie, mit dem Musikschulleiter ein kurzes Gespräch zu vereinbaren.

Bei unveränderter Fortsetzung des bisherigen Instrumental- oder Gesangs-

unterrichtes braucht es keine Neuanmeldung. Ohne fristgerechte Abmeldung bis 31. Mai gilt der bisherige Unterricht automatisch für ein weiteres Schuljahr.

Die Anmeldeunterlagen können ab dem 27.3. auf dem Schulsekretariat oder zu den angegebenen Sprechzeiten beim Musikschulleiter direkt bezogen oder angefordert werden.

Martin Schleifer, Musikschulleiter

LOGOPÄDIE AN DER SCHULE BUOCHS

Der Begriff Logopädie stammt aus dem Griechischen «logos» = Wort und «pädeuein» = erziehen.

Wie man dem Ursprung des Wortes entnehmen kann, geht es um die zwei Themenbereiche Sprache und Pädagogik. Die Logopädie ist die Lehre der Therapie der Sprache.

Im Kanton Nidwalden sind mehrere Logopädinnen und ein Logopäde für die verschiedenen Schulgemeinden zuständig. Anspruch auf logopädische Therapie durch die Schullogopädin/den Schullogopäden haben Kinder der Vorschule bis zum Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Die Kosten für die Logopädie werden übernommen. Die Therapien sind fast ausschliesslich Einzeltherapien. So kann das Kind auf seinem aktuellen Entwicklungsstand abgeholt und gefördert werden.



Arbeiten am Pult

Bild: Andrea Bertolosi

WANN WIRD MIT SCHULKINDERN THERAPIERT?

Folgende Störungsbilder werden bei Schulkindern behandelt:

- Störungen der Aussprache (z. B. Lispeln)
- Störungen der Grammatik (z. B. Ich ha zwe Buech gläst. z. B. Ich id Ferie ga.)
- Wortschatzprobleme
- Probleme im Sprachverständnis
- Auffälligkeiten des Redeflusses (Stottern, Poltern)
- Auffälligkeiten der Stimme
- Lese-Rechtschreibschwäche

FRÜHTHERAPIE VOR DEM KINDERGARTEN

Eine logopädische Therapie bei Kindern vor dem Kindergarten ist dann angezeigt, wenn:

- ein Kind mit 2-3 Jahren nur wenige Wörter spricht.
- ein Kind mit 3-4 Jahren nicht oder nur schwer verständlich spricht.
- ein Kind mit 3-4 Jahren einfache Aufforderungen nicht versteht.
- ein kleines Kind stark stottert.

Bevor ein Kind in die Logopädie kommt, wird zuerst eine Abklärung durchgeführt. Im darauffolgenden Gespräch mit den Eltern wird dann gemeinsam entschieden, ob eine Therapie ange-

zeigt ist, regelmässige Kontrollen durchgeführt werden oder ob eine Beratung der Eltern durch die Logopädin im Moment ausreicht.

WIE WIRD THERAPIERT?

Die logopädische Therapie findet immer in Anpassung an den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes statt. Mit kleinen Kindern wird die Therapie über das Spiel angegangen. Durch die Beobachtung des Kindes im Spiel kann festgestellt werden, auf welcher Entwicklungsstufe sich das Kind befindet. Oftmals haben Kinder, welche die Sprache nicht entdecken, auch Probleme beim Spielen. Das Kind soll in der Therapie Lernformen entwickeln, um die fehlenden Erfahrungen nachzuholen und neue Erkenntnisse zu gewinnen.

FREMDSPRACHIGE KINDER

Wichtig ist die Abgrenzung von der Logopädie zum «Deutsch als Zweitsprache». Diese Zusatzförderung erhalten Schulkinder mit einer anderen Muttersprache. Bei mehrsprachigen Kindern ist es oft schwierig, genau festzustellen, ob die Kinder ein grundlegendes Sprachproblem haben oder ob es sich um Defizite in der deutschen Sprache handelt. Hier sind wir als Logopädinnen und Logopäden auf Informa-

tionen der Eltern oder auf die Einschätzung eines Dolmetschers angewiesen. Es ist wichtig, dass die Eltern zu Hause in ihrer Muttersprache mit den Kindern sprechen. Eine gut entwickelte Muttersprache ist Grundlage für das Erlernen einer Zweitsprache.

ZUR PERSON

Mein Name ist Melinda Gisler. Die Schulzeit absolvierte ich im Kanton Uri. Von 2003-2007 habe ich am heilpädagogischen Institut der Universität Fribourg Logopädie studiert. Nach einer Jahresstelle als Logopädin an einer Schule im Kanton Thurgau, arbeite ich nun seit August 2008 in Buochs. Das Logopädiezimmer befindet sich im Schulhaus Baumgarten. Die räumliche Nähe zur Schule erachte ich als sehr wichtig. So findet regelmässig auch ein Austausch mit Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen statt.

Bei Fragen können Sie mich von Montag bis Donnerstag unter folgender Nummer erreichen: 041 624 50 44.

Weiterführende Informationen:
www.logopaedie.ch

Melinda Gisler, Logopädin

VERANSTALTUNGEN

MÄRZ

12. Treffpunkt junger Mütter Kinderhort 08.30 Pfarreiheim	20. STV Buochs Skiweekend STV Buochs	26. Jugendkommission Wochentreff 19.00
12. Jugendkommission Wochentreff 19.00	21. Reformierte Kirche Buochs Gottesdienst reformierten Kirche Buochs 10.00	26. Genossenkorporation Buochs ord. Genossengemeindevers. Theater Buochs
14. Reformierte Kirche Buochs Gottesdienst reformierten Kirche Buochs 10.00	21. STV Buochs Skiweekend STV Buochs	28. Reformierte Kirche Buochs Gottesdienst reformierten Kirche Buochs 10.00
15. Frauengemeinschaft Buochs Preisjassen, Pfarreiheim	23. Feuerwehr Buochs 1. Übung	29. Feuerwehr Buochs 3. Übung
17. Frauengemeinschaft Buochs Kinderkleider- und Spielsachenbörse 13.30 Pfarreiheim	25. Feuerwehr Buochs 2. Übung	31. Frauengemeinschaft Buochs Treffpunkt Kaffee 09.00 Pfarreiheim
19. STV Buochs Skiweekend STV Buochs	26. Treffpunkt junger Mütter Kinderhort 08.30 Pfarreiheim	31. Spielgruppe Gugguisli Schnuppernachmittag 16.00
19. Männerriege Buochs Wintererlebnis	26. Sunntigsfiir-Gruppe der Pfarrei Sunntigsfiir 19.00 Pfarreiheim oder Dorfpark	31. Feuerwehr Buochs 4. Übung

APRIL

4. Reformierte Kirche Buochs Gottesdienst reformierten Kirche Buochs 10.00	18. Reformierte Kirche Buochs Gottesdienst reformierten Kirche Buochs 10.00	25. Reformierte Kirche Buochs Gottesdienst reformierten Kirche Buochs 10.00
9. Jodlerklub Heimelig 80 Jahre Jodlerklub Heimelig Jodlerkonzerte 20.00 Breitlihalle	19. Feuerwehr Buochs Nachholübung	26. Feuerwehr Buochs MS / TLF
10. Jodlerklub Heimelig 80 Jahre Jodlerklub Heimelig Jodlerkonzerte 20.00 Breitlihalle	21. Gewerbeverein Buochs Generalversammlung Gewerbeverein Buochs 19.00 Vogel AG	27. Sportclub FC Luzern zu Besuch beim SC Buochs 19.00
10. Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Sud Jubiläums-DV Theater	22. Frauengemeinschaft Buochs Mittagstisch 12.00 Pfarreiheim	27. Frauengemeinschaft Buochs Besichtigung Austernpilz-Farm Lussi 13.15
11. Reformierte Kirche Buochs Gottesdienst reformierten Kirche Buochs 10.00	23. Treffpunkt junger Mütter Kinderhort 08.30 Pfarreiheim	28. Frauengemeinschaft Buochs Treffpunkt Kaffee 09.00 Pfarreiheim
	24. Schützengesellschaft 1. Obligatorische Bundesübung «Herdern» 09.00	29. Feuerwehr Buochs MS / TLF
		30. Frauengemeinschaft Buochs Gottesdienst 16.30 Alterswohnheim

VERANSTALTUNGEN

MAI

- | | | |
|--|--|--|
| <p>2. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> <p>2. Gemeindeverwaltung Buochs
Wahlen Gemeindebehörden
und evtl. Regierungsrat</p> <p>3. STV Buochs
Paintball</p> <p>6. Gemeindeverwaltung Buochs
Orientierungsversammlung der
Parteien 19.30</p> <p>7. Treffpunkt junger Mütter
Kinderhort 08.30
Pfarreiheim</p> <p>8. Kulturkommission Buochs
Quai Markt 09.00</p> <p>8. Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Quai Markt 10.00</p> <p>8. STV Buochs
Unterhalt Vita Parcours</p> <p>9. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> <p>9. Männerriege Buochs
Familienpicknick</p> <p>12. Frauengemeinschaft Buochs
Treffpunkt Kaffee 09.00
Pfarreiheim</p> | <p>14. Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Muisigsummer 20.00</p> <p>16. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> <p>18. Gemeindeverwaltung Buochs
Gemeindeversammlung Buochs
Turnhalle Luckerstätt 19.30</p> <p>19. Frauengemeinschaft Buochs
Kinoabend
Kino Buochs</p> <p>20. Frauengemeinschaft Buochs
Mittagstisch 12.00
Pfarreiheim</p> <p>21. Treffpunkt junger Mütter
Kinderhort 08.30
Pfarreiheim</p> <p>21. Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Muisigsummer 20.00</p> <p>22. Schützengesellschaft
Eidg. Feldschiessen,
Vorschiessen in Beckenried 13.30</p> <p>23. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> | <p>26. Frauengemeinschaft Buochs
Treffpunkt Kaffee 09.00
Pfarreiheim</p> <p>26. Schützengesellschaft
2. Obligatorische Bundesübung
«Herdern» WVE 17.00</p> <p>26. Feuerwehr Buochs
SMT</p> <p>28. Sonntagsfiir-Gruppe der Pfarrei
Sonntagsfiir 19.00
Pfarreiheim oder Dorfpark</p> <p>28. Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Muisigsummer 20.00</p> <p>29. Raiffeisenbank
Vierwaldstättersee-Süd
Jubiläumsanlass 100 Jahre
Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-
Süd, Flugplatz Buochs</p> <p>29. Feuerwehr Buochs
AS Übung 3/4</p> <p>30. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> <p>31. Treffpunkt junger Mütter
Maibummel 19.30
Gärtnerei Petermann</p> |
|--|--|--|

JUNI

- | | | |
|---|---|--|
| <p>3. kath. Kirchgemeinde
Fronleichnam 09.00
Dorfpark</p> <p>4. Treffpunkt junger Mütter
Kinderhort 08.30
Pfarreiheim</p> <p>4. Schützengesellschaft
Eidg. Feldschiessen in Beckenried
17.00</p> <p>4. Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Muisigsummer 20.00</p> <p>5. Schützengesellschaft
Eidg. Feldschiessen in Beckenried
13.30</p> <p>6. Schützengesellschaft
Eidg. Feldschiessen in Beckenried
07.30</p> <p>6. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> <p>7. Frauengemeinschaft Buochs
Frau am Steuer - Autopanne 19.30
Garage Heller</p> | <p>11. Skiclub Buochs
GV Skiclub Buochs 19.00
Pfarreiheim</p> <p>11. Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Muisigsummer 20.00</p> <p>12. Schützengesellschaft
3. Obligatorische Bundesübung
«Herdern» SGB 09.00</p> <p>13. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> <p>13. Gemeindeverwaltung Buochs
Eidgenössische Volksabstimmung
und evtl. 2. Wahlgang
Gemeindebehörden</p> <p>15. Frauengemeinschaft Buochs
Mittagstisch 12.00
Pfarreiheim</p> <p>15. Frauengemeinschaft Buochs
Gottesdienst 19.30
Pfarrkirche</p> | <p>18. Treffpunkt junger Mütter
Kinderhort 08.30
Pfarreiheim</p> <p>18. Musikverein
Sommerkonzert Musikvereine
Ennetbürgen, Buochs und Stans
Aawasseregg 20.00</p> <p>18. STV Buochs
Turnfest Aesch im Baselbiet</p> <p>19. Feuerwehrverein
Sommerfest 17.00</p> <p>20. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> <p>23. Frauengemeinschaft Buochs
Treffpunkt Kaffee 09.00
Pfarreiheim</p> <p>26. STV Buochs
Turnfest Rüthi im Rheintal</p> <p>27. Reformierte Kirche Buochs
Gottesdienst
reformierten Kirche Buochs 10.00</p> <p>27. STV Buochs
Turnfest Rüthi im Rheintal</p> |
|---|---|--|

ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG–FREITAG			SAMSTAG	SONNTAG
GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT	08.00–12.00	14.00–17.00			
POST	07.30–12.00	14.00–18.00		08.30–11.00	
BANKEN					
Nidwaldner Kantonalbank	08.00–12.00	13.30–17.00	Do bis 18.00		
Raiffeisenbank	08.30–12.00	14.00–17.00	Do bis 18.00	08.30–11.00	
TANKSTELLEN					
Garage Heller			Selbstbedienungsautomat		
Odermatt+Zimmermann AG	07.30–12.00	13.30–18.00	Selbstbedienungsautomat		
Tankstelle Bootshafen	08.00–22.00		Selbstbedienungsautomat		
GESCHÄFTE					
Antikschreinerei Wechsler Ruedi	08.00–12.00	13.30–18.30		09.00–16.00	
Arena Sport & Outdoor GmbH	09.00–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen	09.00–16.00	
Augenoptik O-Uternährer					
Uhren+Schmuck / Brillen+Kontaktlinsen	08.30–12.00	14.00–18.30	Mo geschlossen	08.30–16.00	
AXA Winterthur	08.00–12.00	13.30–17.30	Sa geschlossen		
BAB Technik AG	07.30–12.00	13.15–17.00	Sa geschlossen		
Bastellädeli Jo-Jo	09.00–11.30	14.00–18.00	Mo geschlossen	09.00–11.30	
Bäckerei Bergamin	07.00–10.00				
Bäckerei Bergamin (Coop)	07.00–20.00			07.00–17.00	08.00–13.00
Bäckerei, Conditorei Christen	05.45–12.15	14.00–18.30		07.00–12.15	07.00–16.00
				13.30–16.00	
Blumengeschäft Kuster	08.00–12.00	13.30–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	08.00–16.00	
Brockenhaus Nidwalden	09.00–18.00			09.00–16.00	
Coiffure Philipp GmbH	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen, Fr bis 21.00	07.30–12.00	
Coop Super-Center	08.00–20.00			07.30–17.00	
Drogerie viva Krummenacher	08.00–20.00			07.30–18.00	
Elektro Jurt und Christen AG	08.15–12.00	13.30–17.50		09.00–12.00	
Fotostudio Ildiko Varga	09.00–12.00	14.00–18.00	Montag geschlossen	09.00–15.00	
				13.30–16.00	
Handwärb Atelior ART	09.00–11.00	13.30–17.30	Mo & Do ge. / Mi 13.30–17.30	10.00–12.00	
Käserei Langentannen	08.00–11.30			08.00–11.30	
Metzgerei / Frischkäse Blättler	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	06.30–14.00	
Migros Buochs	08.00–19.00		Vor Feiertagen 08.00–18.30	08.00–17.00	
Papeterie Birrer	08.00–12.00	14.00–18.30		08.00–15.00	
Petermann Gärtnerei	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–12.00	
				13.30–16.00	
Pfaff-Näh-Shop	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00	
Radio - TV/Foto von Holzen AG	08.00–12.00	13.30–18.30		09.00–15.00	
Radio-CTV Hi-Fi - Video Zimmermann	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00	
Rosen Laden	08.15–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00	
Solarium Schön & Fit	06.00–22.00			06.00–22.00	06.00–22.00
Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)	08.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	–16.00	
Stickatelier Indistick, Flurhofstrasse 15	09.00–11.00	13.30–17.00	oder nach Vereinbarung	Mi + Sa geschlossen	
Velo Frank	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	07.30–14.00	
Vogel AG	07.00–12.00		Nachmittags und Samstags nach tel. Vereinbarung	09.00–12.00	
KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN					
MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II					
	Samariterverein Buochs	Ursula Egli, Hofstrasse 20, Tel.	041 620 38 52		
	Mo 16.00–18.00	Di 15.00–16.30			
	Do 17.00–19.00	Fr 15.00–16.30			

VERMITTLUNG HAUSPFLEGE FAMILIENHILFE

Spitex Verein Nidwalden, Breitenweg 10, 6370 Stans
Telefonzeiten: Montag–Freitag 8.00–11.00, 13.30–15.00, Telefon 041 618 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

AZ B 6374 BUOCHS



Chunlichheit ist die Welt heil
Mit der weissen Thoma
Doch die für Christen ist die, die
Sind was ich für geistlich
Du wachst mit, ich, die
Zug mit dem Katholik
Doch an den Gang der Zeiten
Scheidet der frommen alten.

In dem Christen
Geistlich, die weisse
Zug mit dem Katholik
Doch an den Gang der Zeiten
Scheidet der frommen alten.

1063

1157